

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951

242 (15.10.1951)



NEUESTE NACHRICHTEN

Heute Sport

Alarmzustand in der Suezkanalzone

Die ersten Dienstverweigerungen der eingeborenen Arbeiter - Ägypten vor folgenschweren Entscheidungen

Kairo (AP/dpa). In der Suezkanalzone, wo die britischen Truppen stationiert sind, herrscht Alarmzustand. Über das Wochenende waren Alexandrien und Kairo Schauplatz fieberhafter politischer Tätigkeit.

Das ägyptische Kabinett tagte in Geheimsitzungen. Am heutigen Montag sollen im ägyptischen Parlament die Gesetzesvorlage zur Kündigung der Verträge mit England und der westliche Vorschlag über ein gemeinsames Verteidigungssystem beraten werden.

Die Lage in der Suezkanalzone hat sich nach den neuesten Meldungen erheblich zugespitzt. Es ist zu den ersten Dienstverweigerungen der eingeborenen Arbeiter und Angestellten gekommen, die bei den britischen Truppeneinheiten beschäftigt sind. Die Evakuierung britischer Truppen aus der ägyptischen Stadt Ismailia in Lager in unmittelbarer Nähe der Befestigungen der Kanalzone wurde angeordnet. Auf Cypern wurde die englische Fallschirmjägerbrigade alarmiert, die im Mai d. J. wegen der persischen Ölkrise dorthin verlegt worden war.

Die Vereinigten Staaten, Großbritannien,

Frankreich und die Türkei haben der ägyptischen Regierung am vergangenen Samstag eine Note überreicht, wonach Ägypten aufgefordert wird, sich einer gemeinsamen Verteidigungsorganisation für die Mittelosten als vollberechtigtes Mitglied anzuschließen.

England stimmt ägyptischer Kontrolle zu

In London wurde am Wochenende amtlich erklärt, daß der Beitritt Ägyptens in das vorgeschlagene gemeinsame Nahostverteidigungssystem bedeute, daß Großbritannien seine militärischen Stützpunkte in der Suezkanalzone ägyptischer Kontrolle unterstelle. Aus London

verlautete ferner, daß die Generalstabschefs Großbritanniens, Frankreichs und der Vereinigten Staaten, die gegenwärtig in der türkischen Hauptstadt Ankara militärische Besprechungen führen, sich nach Kairo begeben werden, falls Ägypten die Einladung zum Beitritt in das Nahostverteidigungssystem annimmt.

Das ägyptische Kabinett tagte am Samstag und gestern in Geheimsitzungen zur Erörterung der westlichen Vorschläge über die Verteidigung des östlichen Mittelmeeres. Nach ägyptischen Zeitungsmeldungen habe die Regierung hinter verschlossenen Türen mit den diplomatischen Vertretern der anderen europäischen Staaten in Kairo einen Plan erörtert, wonach die arabischen Länder insgesamt die Teilnahme an irgend einem gemeinsamen Verteidigungssystem für den Nahen Osten ablehnen sollen.

Die Annahme des Annullierungsdekretes der Verträge mit England, worüber heute im ägyptischen Parlament verhandelt werden soll, wird als absolut sicher angesehen. Man rechnet damit, daß das Parlament die Regierung beauftragt werde, zu den westlichen Vorschlägen über ein Nahostkommando erst dann Stellung zu nehmen, wenn die Briten die Kanalzone evakuiert und den Sudan aufgegeben haben. Großbritannien besteht seinerseits darauf, die britischen Truppen solange in der Kanalzone und im Sudan zu belassen, bis Ägypten sich einem gemeinsamen Verteidigungssystem angeschlossen hat und damit der Schutz dieses entscheidenden Gebietes garantiert ist.

Der britische Generalgouverneur in Chartum betonte vor dem sudanesischen Exekutivrat, er werde jeden Versuch einer Änderung des gegenwärtigen Zustandes im Sudan mit allen Mitteln zurückweisen. Er wies darauf hin, daß sich der Verfassungsausschuß zur Zeit mit den Plänen für eine sudanesischen verfassunggebende Versammlung beschäftige, die das gegenwärtige Parlament ablösen und eine sudanesischen Regierung bilden solle. Er hoffe, bald ein endgültiges Datum für die Selbständigkeit des Sudans bekanntgeben zu können.

Adenauer vor der Exil-CDU

Bonn (AP). Die Einheit ganz Deutschlands unter Einbeziehung der Gebiete östlich der Oder und Neiße bezeichnete Bundeskanzler Adenauer gestern vor dem Parteitag der Exil-CDU der sowjetischen Zone als das vordringlichste Ziel seiner Politik.

Die 200 Delegierten aus der Sowjetzone sprachen der Bundesregierung und dem Vorstand der Exil-CDU ihr Vertrauen aus.

Lokomotive explodiert

Trier (dpa). Auf der Bundesbahnstrecke zwischen Klotten und Cochem (Mosel) explodierte aus bisher unbekanntem Grund die Lokomotive eines mit Koks beladenen Güterzuges. Lokomotivführer und Heizer wurden mit schweren Verletzungen ins Cochemer Krankenhaus gebracht, wo der Heizer inzwischen verstorben ist. Der Lokführer ist außer Lebensgefahr. Der Zugführer, der sich im Packwagen befand, konnte noch nicht geborgen werden.

In Korea wird wieder verhandelt

Die chinesischen Truppen sind nach westlichem Muster organisiert

Munsan (AP/dpa). Die Waffenstillstandsbesprechungen zwischen den Kommunisten und dem UNO-Kommando wurden gestern in Panmunjon wieder aufgenommen. Heute treten die Verhandlungspartner erneut zusammen, um sich über den Wiederbeginn der offiziellen Waffenstillstandsverhandlungen zu einigen.

Bei den Waffenstillstandsbesprechungen in Panmunjon sind nach Mitteilung von Teilnehmern einige Fortschritte erzielt worden. Die Sitzung dauerte nur 30 Minuten. Die Kommunisten haben nach Mitteilung der UNO-Vertreter ihre unangenehme Haltung in der Frage der neutralen Zone beibehalten. Sie haben einen neuen Vorschlag eingebracht. Die Kommunisten verlangten, daß die UNO-Streitkräfte zugeben, daß die neutrale Zone von Kaesong am Freitag wieder verletzt worden sei.

Der UNO-Oberkommandierende General Ridgway gab gestern zu, daß UNO-Flugzeuge Panmunjon angegriffen hätten. Er fügte hinzu, er werde sofort angemessene Disziplinarmaßnahmen treffen.

Von der Koreafront verlautet, daß die chinesischen Truppen besser ausgebildet seien und über weit mehr Waffen verfügten, vor allem über Artillerie, als zu irgend einem Zeitpunkt seit Beginn des Koreakrieges. Die nordkoreanische Armee sei zusammengebrochen und habe praktisch zu bestehen aufgehört. Sie hätten ungeheure Verluste vor allem durch das Trommelfeuer der alliierten Artillerie erlitten.

Aus- und Einfuhr sollen wieder frei werden

Der Vizekanzler warnte vor Heraufsetzung der Umsatzsteuer

Köln (vwd). Vizekanzler Blücher sagte gestern auf der Abschlussveranstaltung der Allgemeinen Nahrungs- und Genussmittelausstellung in Köln, die Bundesrepublik werde aller Voraussicht nach im nächsten Jahr auf dem Wege zu einer Einfuhrpolitik auf längere Sicht ein erhebliches Stück weiterkommen.

Auf jeden Fall werde es 1953 möglich sein, den Importbedarf des Bundesgebietes, besonders an Zucker, Weizen, Margarine und Baumwolle, im Ausland langfristig zu decken und damit billiger einkaufen. Bisher habe das bescheidene Devisenaufkommen der Bundesrepublik

und die sich daraus ergebende kurzfristige Bedarfsdeckung am Weltmarkt 140 Millionen DM Mehrausgaben jährlich verursacht.

Blücher bestätigte erneut, daß die Bundesrepublik vom 1. Januar 1952 an „in größerem Umfang“ die Liberalisierung wieder einführen werde. Die Bundesregierung hoffe, damit den Export auf dem bisher erreichten Stand halten zu können. Der Vizekanzler warnte vor einer weiteren Heraufsetzung der Umsatzsteuer, die erhebliche Gefahren in sich schliesse, und forderte eine Änderung des gegenwärtigen Sparsystems.

Revanche der deutschen B-Elf

Schweiz unterlag 0:2 - Neuhaus gegen Williams unentschieden

Die deutsche Elf revanchierte sich in Basel für die in Karlsruhe erlittene 0:2-Niederlage. Mit dem gleichen Ergebnis siegte diesmal die deutsche Mannschaft durch Tore von Schröder und Mauritz. In weiteren Länderspielen unterlag die Schweizer A-Elf gegen Frankreich 1:2, während Belgien von Österreich mit 1:8 deklassiert wurde. In Auswahlspielen blieb Süddeutschland gegen Südwestdeutschland mit 3:2 erfolgreich, während sich Nord und West 2:2 unentschieden trennten. In den Bundespokalspielen der Amateure setzte sich Nordbaden nach gutem Spiel mit 5:2 sicher gegen Südwest durch, dagegen schied Südbaden gegen Württemberg mit 0:2 aus. Der Pokalverteidiger Niederrhein distanzierte den letztjährigen Endspielgegner Berlin klar mit 5:1.

Der Ausscheidungskampf für die Europameisterschaft im Schwergewichtsbereich zwischen dem Dortmunder Heinz Neuhaus und dem Engländer Williams endete in Dortmund mit einem Unentschieden. Williams war der bessere Boxer, dem unverständlicherweise der Sieg nicht gegeben wurde.

In der Vorschulrunde um den Handballbundespokal besiegte Süddeutschland Berlin verdient mit 15:13. Endspielgegner der Süddeutschen sind die Vertreter von West, die den Titelverteidiger Nord mit 14:13 bestiegen konnten.

Einen neuen Steierrekord über 1 km mit fliegendem Start erzielte der französische Rekordfahrer Meiffret mit 175,721 km.

Protestwelle gegen Zwickauer Urteil

Ungeheuerliche und unwahre sowjetische Anschuldigungen

Berlin (AP). Eine Welle des Protestes hat die Verurteilung von 18 Werdauer Oberschülern und einem Erwachsenen zu insgesamt 130 Jahren Zuchthaus durch das Zwickauer Landgericht ausgelöst. Schülerorganisationen, Studentenverbände und die politischen Organisationen Westberlins haben gegen die Urteile des Landgerichts protestiert. Gestern versammelten sich viele hundert Berliner und Flüchtlinge aus der Sowjetzone zu einer Protestversammlung, zu der die Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit und der Bund der Verfolgten des Nationalsozialismus aufgerufen hatten.

Der Leiter der Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit, Rainer Hildebrandt, erklärte, die Jungen und Mädchen seien verhaftet und verurteilt worden, weil sie - so behauptete die Anklageschrift - „einstimmig beschlossen, eine Partisanen- und Spionagetätigkeit für den amerikanischen Imperialismus gegen die Deutsche Demokratische Republik und die Sowjetunion durchzuführen und zur gegebenen

Zeit sich militärisch zu formieren". Dieser Beschluß sei, wie es weiter heiße, „am 20. April 1951 auf einer Feier zu Hitlers Geburtstag“ gefaßt worden.

Wer zwischen den Zeilen der Anklageschrift lesen könne, fuhr der Redner fort, für den stelle sich das Schicksal der Oberschüler, die vor sieben Monaten verhaftet worden seien, etwa so dar:

„Einige junge Menschen vergleichen die Aussagen der kommunistischen Propaganda zu den Dingen, die sich vor ihren Augen abspielen. Sie sehen, wie ihre nächsten Verwandten die Stellung verlieren, weil sie nicht in die SED eintreten wollen und warten über ein Jahr vergeblich darauf, daß Schulkameraden von ihnen wieder nach Hause kommen, die man früher verhaftet hatte. - Und weil sie glauben, daß es so nicht weitergehen könne, daß etwas geschehen müsse, nehmen sie ihr erspartes Geld, kaufen sich einen Druckkasten und stellen Flugblätter her. Das ist ihr ganzes Verbrechen.

Der Papst hatte drei Marienerscheinungen

Kardinal Tedeschini bei der Abschlussfeier in Fatima

Fatima (AP). Mit einer Friedensbotschaft des Hl. Vaters an die Völker der Erde und unter den Klängen der Hymne von Fatima fand am vergangenen Samstagabend das Hl. Jahr seinen feierlichen Abschluß. Kardinal Tedeschini als päpstlicher Legat und persönlicher Vertreter des Hl. Vaters beschloß es in dem portugiesischen Lourdes dem kleinen Landstädtchen Fatima.

Der Höhepunkt der Abschlussfeier wurde erreicht, als der Kardinal bekanntgab, daß Papst Pius XII. im vergangenen Jahr selbst dreimal Marienerscheinungen ähnlich denen von Fatima gehabt habe. Am 30. und am 31. Oktober sowie am 1. November 1950 sei die heilige Jungfrau Papst Pius XII. in den Vatikangärten erschienen. Er habe zur Sonne hochgeblickt und in ihr das Bild der Jungfrau von Strahlen umgeben gesehen. Er habe in die Sonne blicken können, ohne daß ihn ihr Licht geblendet habe.

Der Kardinal erklärte wörtlich: „... An diesen Tagen konnte er (Papst Pius) das Leben der Sonne unter der Hand Mariä beobachten. Die Sonne war bewegt, erschüttert, verwandelt in ein Bild des Lebens: In ein Schauspiel himmlischer Bewegungen, in die Übermittlung stummer und doch wortreicher Botschaften für den Stellvertreter Gottes...“

Fatima wiederholte sich in Rom

Zur gleichen Stunde, als der Kardinal dies erklärte, wurde seine Rede vom amtlichen Blatt des Vatikans dem „Observatore Romano“ veröffentlicht. Obwohl Papst Pius selbst nicht über

die Marienerscheinungen gesprochen hat, erscheint es als sicher, daß der päpstliche Legat mit voller Billigung der Kurie bei einer Erklärung gehandelt hat.

Die Menge brach in brausenden Jubel aus als der Kardinal betonte, daß sich Fatima demnach in Rom wiederholt habe und die Mutter Gottes damit einen neuen Beweis für ihre Botschaft zur Bekehrung der dunklen Mächte gegeben habe. Als der Kardinal dann die Kranken segnete und „Viva la madonna di Fatima“ rief, liefen vielen der Anwesenden vor Rührung die Tränen über die Wangen. Der Kongreß von Fatima war ein flamendes Bekenntnis des Katholizismus zu den Idealen der kämpfenden Kirche und eine der eindrucksvollsten Demonstrationen des Katholizismus in seiner zweitausendjährigen Geschichte.

Vier Tage lang wurden zu Ehren der Gottesmutter in Fatima Messen gelesen die hier im Jahre 1917 drei Hirtenkinder erschienen und ihnen die Botschaft des Friedens und der Missionsarbeit für das vom Nihilismus umnachtete Rußland brachte. Am Samstagabend zog eine Prozession von 5 km Länge zum Gnadenbild. An 52 Altäre wurden Gebete gesprochen. 300 000 Pilger empfingen in der Frühe die hl. Kommunion. Zehntausende von Kerzen und Fackeln erfüllten die Nacht. Am Ende der Abschlussfeier waren Geistliche und Gläubige gleicherweise erschöpft durch die gewaltige physische Anstrengung und das sie alle beeindruckende Geschehen.

Neues in Kürze

Bonn (dpa). Der Staatssekretär für Auswärtiges, Prof. Walter Hallstein, teilte im Süddeutschen Rundfunk mit, daß bei den deutsch-alliierten Vertragsverhandlungen über die grundsätzlichen Fragen Einigkeit erzielt worden sei.

Berlin (dpa). Der Sowjetzonen-Staatspräsident Wilhelm Pieck hat am Samstag in einem Staatsakt in Ostberlin dem Bundestag nochmals die sofortige Einberufung einer „gesamtdeutschen Beratung ohne Vorbehalte und Bedingungen“ angeboten.

Düsseldorf (dpa). Der Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Christian Fette, forderte Bundesregierung und Bundestag auf, die Bestimmung zu beseitigen, wonach Konsumgenossenschaften nur an Mitglieder verkaufen können.

Amorbach (AP). Führende Vertreter der „Deutschen Aktion“ erörterten am Wochenende in Amorbach unter Vorsitz des Prinzen Hubertus zu Löwenstein Fragen des westdeutschen Verteidigungsbeitrages und gesamtdeutscher Wahlen.

Stockholm (dpa). Der finnische Reichstag nahm mit Zweidrittelmehrheit gegen die Stimmen der Kommunisten ein neues Autonomiegesetz für die Aaland-Inseln an. Die Aaländer fordern dagegen die Aufrechterhaltung der Völkerbundsgarantie von 1920 über die Neutralisierung.

Bern (dpa). Die Schweiz ist zur Zeit eines der wenigen Länder der Erde, wo Arbeitslosigkeit praktisch ein unbekannter Begriff ist. Trotz starken Zuzugs von Fremdarbeitern besteht

immer noch Mangel an Arbeitskräften. 1300 Arbeitslose wurden gezählt.

Vatikanstadt (AP). Papst Pius XII. begrüßte gestern im Vatikan den ersten Weltkongreß für das apostolische Laienapostolat. 1000 Delegierte aus 74 Ländern und Abgeordnete von 38 internationalen Gesellschaften, dazu fast 10 000 römische Bürger, Touristen und Pilger drängten sich in dem größten Audienzsaal und in den angrenzenden Hallen.

Teheran (AP). Die persische Polizei gab die Zerschlagung einer Untergrundorganisation der verbotenen kommunistischen Tudeh-Partei in der persischen Industriestadt Isfahan bekannt.

Buenos Aires (dpa). Der Leiter der Abteilung Außenwirtschaft des Bundeswirtschaftsministeriums, Ministerialdirektor Freiherr von Maltzan, traf zum Abschluß der seit Juni in Buenos Aires geführten deutsch-argentinischen Handelsvertragsverhandlungen in der argentinischen Hauptstadt ein.

San Salvador (dpa). Die Außenminister von fünf mittelamerikanischen Republiken haben eine Charta unterzeichnet, durch die eine neue Union mittelamerikanischer Staaten gebildet wird. Es handelt sich um El Salvador, Nicaragua, Guatemala, Costa Rica und Honduras.

Michigan City (Indiana) (AP). Die Polizei von drei amerikanischen Staaten hat gestern eine Großfahndung nach einem fünf Tage alten Kind einleitet. Das auf geheimnisvolle Weise aus der Säuglingsabteilung des St. Anton-Krankenhauses in Michigan City (Indiana) verschwunden ist

Adenauer gibt einen Empfang

Karlsruhe (dpa). Anlässlich des CDU-Parteitages in Karlsruhe wird Bundeskanzler Dr. Adenauer am 21. Oktober in Karlsruhe einen Empfang für Vertreter des öffentlichen Lebens geben. An dem Empfang werden neben Erzbischof Dr. Wendelin Rauch und Landesbischof D. Hugo Bender Vertreter der christlich-sozialen Parteien aus mehreren europäischen Staaten teilnehmen.

Sven Hedin glaubt an Deutschland

München (AP). „Deutschland wird wieder groß werden, das ist mein fester Glaube“, erklärte der 88jährige schwedische Asienforscher Sven Hedin in einem am Samstag veröffentlichten Interview mit dem Münchner Merkur.

Dr. Hedin, der seine geplante Deutschlandreise wegen einer Erkältungskrankheit verschieben mußte, erklärte: „Das Gleichgewicht der Welt ist zerstört. Es war sehr töricht, die beiden Hauptstützen der westlichen außersowjetischen Sphäre, Deutschland und Japan, zu dauernder Ohnmacht verurteilen zu wollen. Ungestraft lassen sich Naturgesetze nicht verewaltigen.“

Japan hat eine so starke Überwindungskraft, daß es in kurzer Zeit wieder eine mächtige Nation sein wird. In Europa ist es Deutschland, dem die entscheidende Rolle zukommt, ob es will oder nicht. Ohne Deutschland kann Europa nicht gerettet werden.

Welche Nation könnte denn sonst im gleichen Maße dazu beitragen? Die Engländer haben in kurzer Zeit ein Weltreich verloren, die Franzosen sind müde. Bleiben die Deutschen. Auf ihnen ruht die Hoffnung Europas. Man muß sie so stark machen wie nur möglich. Aber sorgen wir uns nicht, das kommt von allein. Deutschland kann überhaupt nicht besiegt werden. Dazu ist es zu groß, und dazu gibt es zu viele Deutsche.“

Sprengbombe unter der Bundesstraße

Aachen (dpa). Bei Straßenbauarbeiten wurde in Broichswies, Kreis Aachen, auf der Bundesstraße 1 eine Sprengbombe mittleren Kalibers gefunden, die seit dem Kriege unter dem Pflaster gelegen hat. Seit Jahr und Tag haben unzählige Fahrzeuge, darunter Omnibusse und schwere Lastwagen, die Stelle passiert.

Der Verkehr wurde nach Mitteilung der Polizei jetzt sofort umgeleitet und die Straße abgesperrt. Ein Bombenräumtrupp legte die Bombe frei und transportierte sie zu einem Sprengort in der Eifel.

Überfall auf Polizeistation

Mühlheim a. M. (dpa). Ein bewaffneter Überfall wurde in der Nacht zum Samstag auf die Polizeistation in Mühlheim a. M. bei Offenbach verübt.

Ein maskierter Mann drang mit vorgehaltenen Pistolen in den Wachraum ein und rief „Hände hoch, wo sind die Waffen“. Ein Polizeibeamter schlug ihm jedoch gestesgegenwärtig die Waffe aus der Hand und drängte ihn in einen anderen Raum. Bei dem Handgemenge wurde der Beamte durch einen Totschläger erheblich verletzt. Der Täter flüchtete durch ein Fenster ins Freie, wurde jedoch später auf der Straße mit Hilfe eines Passanten gestellt. Ein zweiter Mann, der vor dem Wachlokal Schmiere stand, wurde ebenfalls festgenommen. Die Beweggründe des Überfalls sind noch ungeklärt. Die Schußwunde ist eine russische Neun-Millimeter-Armeepestole.

Eulenspiegel taufte Finanzminister

Mölin (dpa). Die Länderfinanzminister, die zur Zeit Schleswig-Holstein besuchen, waren am vergangenen Samstag bei einem Abstecher in der historischen Eulenspiegelstadt Mölin nicht wenig überrascht, als ihnen aus dem mittelalterlichen Möliner Rathaus Till Eulenspiegel persönlich entgegenbrang und sie mit dem Wasser der Eulenspiegelbrunnens taufte. Die Weisheit der Möliner liege in diesem Wasser, bemerkte er dazu. Er hoffe, daß diese Weisheit auch die Minister in ihrem schweren Amt erleuchte. Mit den Worten: „Seit der Währungsreform bemüht sich Mölin vergeblich, dieses Tierchen hochzupöppeln“ übergab er anschließend den Ministern ein quiekendes Ferkel und einen mit den Bundesfarben und der Aufschrift „Bundesäckerl“ gekennzeichneten leeren Sack. (Einen dritten Streich leistete sich Till Eulenspiegel beim Mittagssmahl der Finanzminister im Möliner Kurhaus, dessen Tische für den Ministerbesuch besonders festlich hergerichtet waren. Nachdem sich die Minister an die Tische gesetzt hatten, erklärte ihnen Till kurzzerhand: „Im armen Schleswig-Holstein darf so frugal nicht getafelt werden.“ Auf einen Wink ließ er die Tafel abräumen und stattdessen den verdutzten Ministern ein Eintopfessen servieren.

Zwischen Bonn und Pankow

Gespräche über technische Einzelheiten sollen mit der Volkskammer geführt werden
Vor unserem Bonner Dr. A.R.-Redaktionsmitglied

Die neue Wortmeldung Otto Grotewohls zum gesamtdeutschen Gespräch hat bei Bundesregierung und Bundestag geringes Gehör gefunden. Dieses negative Echo hat zwei Gründe. Nach Bonner Auffassung hat nämlich Grotewohl einerseits zu wenig, andererseits zu viel gesagt. Der Chef der Ostzonenbehörden hat zu wenig zum Vierzehnpunkteprogramm des Bundestags für gesamtdeutsche Wahlen gesagt, da er nur sehr summarisch von einer Annehmbarkeit der „Mehrheit“ dieser Punkte sprach ohne zu sagen, welche Punkte damit gemeint seien und welche anderen Punkte nicht annehmbar seien. Er hat auch zu wenig gesagt, indem er nur „Baratungen“ über diese Wahlen und nicht die Wahlen selbst vorschlug. Er hat aber zuviel gesagt, indem er gleichzeitig den Friedensvertrag als Verhandlungsthema nannte, und er hat nach der offiziellen Meinung in Bonn alles gesagt, als er mit den gesamtdeutschen Gesprächen die Aufforderung an den Bundestag verband der Bundesregierung weitere Verhandlungen über die Eingliederung in die europäische Verteidigungsfront zu untersagen.

Sei es der Bundeskanzler überzeugt gewesen, daß es den Männern in Pankow, dem Amtssitz der Ostzonenregierung, nicht um den Start zur deutschen Einheit, sondern in Wirklichkeit nur um die Verhinderung des deutschen Wehrbeitrages gehe, und Dr. Adenauer fühlt sich durch die neuen Erklärungen aus Pankow in dieser Ansicht bestärkt und bestätigt. Auch im Bundeskanzleramt hält man für nicht ausgeschlossen, daß gegebenenfalls die sowjetische Politik bereit sein werde, auch den Preis einer Aufgabe der SED-Position für die Ausklammerung der Bundesrepublik aus dem europäisch-atlantischen System zu zahlen. Aber allem Anschein nach hat der bisherige schwierige Ablauf der deutsch-alliierten Verhandlungen dem Kreni noch nicht die Überzeugung gegeben, daß dieser Preis bezahlt werden müßte. So versucht Grotewohl jetzt nach der Annahme der Bonner Instanzen, den Stillstand der deutsch-westlichen Beziehungen nur durch das Angebot von „Baratungen“ zu erreichen, deren Ende und Ergebnis angesichts der Einbeziehung auch der Fragen eines Friedensvertrags in die Gespräche nicht abzusehen sein wird.

An Stelle deutsch-alliierten Entscheidungen sollen deutsch-östliche Gespräche treten, die

auch von der Sozialdemokratie für untunlich vor Entscheidungen auf alliierter Ebene über die deutsche Einheit gehalten werden. Man steht in Bonn zwar nicht mehr auf dem Standpunkt, nur mit freigestellten Vertretern der Sowjetzone an einen Verhandlungstisch zu treten. Man wird bereit sein, mit Repräsentanten der Volkskammer technische Gespräche über die Modalitäten der gesamtdeutschen Wahl zu führen. Aber man ist dazu erst bereit, wenn die vier Besatzungsmächte die Vorbedingung von ihrer Seite für diese Wahl geschaffen haben, wenn also auch Moskau eine offizielle und öffentliche Stellung bezogen hat. Darin sind sich Regierung, Koalition und Opposition einig. Dagegen wünscht Dr. Schumacher unzuweilig eine Viererkonferenz, während Dr. Adenauer diese Perspektive nicht aufzeigt, sondern sich mit dem Appell an die Besatzungsmächte und der Vorlage der Wahlordnung an sie begnügt. Eine Unterbrechung der Vertragsverhandlungen wegen gesamtdeutscher Gespräche kommt in dieser Lage naturgemäß überhaupt nicht in Betracht. Eine andere Frage wäre, ob eine Einigung der vier Besatzungsmächte über Wahlen und Wahlordnung zu einer solchen Unterbrechung von der alliierten Seite aus führen könnte.

Die Alliierten müssen sich entscheiden

Die Antwort auf diese Frage ob eine eventuelle Viererkonferenz zumindest eine Pause in den deutsch-alliierten Verhandlungen über Vertragsbasis und Wehrbeitrag bewirken werde, liegt bei den Alliierten. Aber im Bundeskanzleramt glaubt man mit Bestimmtheit sagen zu können, daß mindestens zwei der drei westlichen Mächte den gleichen Standpunkt wie Bonn einnehmen, daß nämlich deutsche Einheit und europäischer Zusammenschluß kein Entweder-Oder seien, so daß ein Aufgang gesamtdeutscher Entwicklung keinen Abbruch der europäischen Integration bedeute. Umgekehrt legt man beim Bundeskanzler auch den größten Wert auf die Feststellung, daß das Streben nach der europäischen Einigung keinen auch nur vorläufigen Verzicht auf die deutsche Einheit bedeute.

Man weiß, daß in diesem Punkt ein sehr reges Mißtrauen der Opposition besteht, das sich schon in sehr deutlichen Ausdrücken kundtut. Auch die Erklärung des Kanzlers, daß Gesamtdeutschland auch die abgegrenzten

Ostgebiete bedeute, ist von der Opposition in diesem Augenblick als absichtliche Erweichung einer Verständigung über gesamtdeutsche Wahlen empfunden worden, weniger wegen Grotewohl, als wegen der Reaktion auf diese Erklärung im Westen. Aber der Kanzler weist diese Vorwürfe mit Entschiedenheit zurück, bleibt bei seiner Überzeugung, daß durch diese Erklärung verhindert werden müßte, daß die gesamtdeutschen Wahlen, die ja nur bis zur Oder gehen werden, dann vom Osten als Anerkennung der Oder-Neiße-Linie gedeutet würden, und weist darauf hin, daß schon in der Regierungserklärung die Vereinigung mit der Sowjetzone als „erster Schritt“ zur gesamtdeutschen Einheit bezeichnet worden ist.

Das Fazit, das Bonn aus den Ereignissen dieser Tage zieht, bleibt die Verwirklichung der Einheit durch Taten nicht durch Worte.

Revolte in Venezuela niedergeschlagen

Regierungstruppen schlugen die Rebellen in die Flucht

Caracas (AP). Der venezolanische Innenminister Llovera Paez gab in einer Rundfunkrede bekannt, daß eine Revolte der verbotenen Partei der demokratischen Aktion im Keime erstickt worden sei.

Der Aufstand hatte mit der Ermordung von Mitgliedern der Junta am vergangenen Freitag begonnen. Nur dem schnellen Eingreifen der Regierungsbehörden in Maracaibo, Caracas, Barquisimeto, Maturin und anderen Städten, wo Gruppen der demokratischen Aktion verhaftet worden seien, sei es zu danken, daß es nicht zu terroristischen Ausschreitungen gekommen sei.

Mannheim (-nk). Zwei Gewehre und zwei Scherfräse aus Kupfer hatten des nachts unbekannte Diebe an einem Kriegerdenkmal abmontiert, als sie von einer Polizeistreife gestört wurden und über freies Feld stakamen. Die kupfernen „Waffen“ mußten sie zurücklassen.

Mannheim (-nk). Mit kühnem Griff langte ein US-Soldat in einem Nachtlokal in die Kasse und stahl 80.- DM daraus. Dann verschwand er ungesehen. Sein „girl“, das Schmiere stand, wurde verhaftet und mußte den Namen ihres „boyfriends“ angeben, nach dem noch gefahndet wird.

Offenburg (f). Die ostdeutschen Landsmannschaften werden auf der Linderhöhe ein „Kreuz des Ostens“ als Mahmal an die verlorene Heimat errichten. An der Einweihung wird Staatspräsident Wohleb teilnehmen.

Villingen. In einem tief in den Berg führenden Brunnenstollen wurde eine 59jährige Bäuerin aus Tenenbronn tot aufgefunden. Die Frau war infolge der im Stollen herrschenden Stickluft ohnmächtig geworden und in dem kaum 15 cm tiefen Quellwasser ertrunken.

Friedrichshafen (wp). Um die Verwaltung der Zeppelin-Stiftung war es bekanntlich vor Jahresfrist zwischen Dr. Hugo Eckener und dem Friedrichshafener Gemeinderat zu einem offenen Bruch gekommen, dessen unerhülltes Ende die Rückgabe des Ehrenbürgerrechts an die Stadtverwaltung Friedrichshafen durch Dr. Eckener war. Nun hat die CDU-Fraktion des Friedrichshafener Stadtrates eine Erklärung abgegeben, in der sie sich für eine Bereinigung der bestehenden Differenzen zwischen Dr. Eckener und der Stadtverwaltung einsetzt.

Überlingen a. B. In der Nähe von Oberühldingen versuchte eine geistesgestörte Frau sich von dem Schnellzug Innsbruck-Paris überfahren zu lassen. Der Zugführer bemerkte die Frau auf dem Fahrdamm und konnte den D-Zug zum Stehen bringen. Die nervenranke Frau wurde in Überlingen vom Zugbegleitpersonal der Polizei übergeben, die eine Überführung der Frau in ein Krankenhaus anordnete. Zwei Tage später wurde die Leiche einer 27jährigen Hausangestellten von dem Fahrer des Triebwagens Konstanz-Lindau am Bahnkörper gefunden.

Radolfzell (wh). Der in den Fall Klingenschmidt verwickelte Dr. Dünnhaupt, der als Verbindungsmann von Klingenschmidt, dem ehemaligen Leiter der Zollfahndungsstelle Lörrach, benutzt wurde, und zu den Hauptbeschuldigten des bevorstehenden großen Schmuggelprozesses gehört, ist seit einigen Tagen spurlos verschwunden. Der Prozeß wird voraussichtlich im Januar des nächsten Jahres in Freiburg (Br.) beginnen.

Meersburg (wp). Durch einen Zuschuß der Bundesregierung ist es möglich geworden, die Droste-Gedenkstätte in Meersburg, das „Fürstehaus“, zu renovieren. Zunächst wird der Dachstuhl erneuert.

Markdorf. Ein 24jähriger Motorradfahrer aus Hagau am Bodensee, der erst zuvor die Fahrprüfung abgelegt hatte, wurde von seinem Kraft-

Lukaschek bedankt sich

Amsterdam (dpa). Der Bundesminister für Flüchtlingsfragen, Dr. Hans Lukaschek, gab dem holländischen Pressebüro ein Interview, in dem er sich für den Schritt der Königin Juliane bei Präsident Truman bedankte.

Die holländische Königin hatte vor einigen Wochen Präsident Truman in einem persönlichen Schreiben gebeten, sich des internationalen Flüchtlingsproblems anzunehmen. Lukaschek erklärte, besser und mit mehr menschlicher Würde sei bisher über dieses Problem nicht gesprochen worden. Dieser Geste sei um so mehr Bedeutung beizumessen, als sie von dem Staatsoberhaupt eines Landes stamme, das unter der deutschen Besatzung schwer gelitten hat.

Minister Lukaschek verspricht sich viel von diesem Schritt. Für die Auswanderung aus Deutschland kämen etwa 290 000 Bauern in Frage, die kein Land haben und von denen nur ein Teil mit der Zeit auf einen neuen Hof rechnen könne. Man werde ihnen, falls sie auswandern wollten, keine Schwierigkeiten in den Weg legen, aber es sei nicht unsere Sache, ihre Auswanderung zu fördern.

Südwestdeutsche Umschau

Paez erklärte, aus beschlagnahmten Dokumenten gehe hervor, daß die Rebellen unter der Führung eines Komitees der Demokratischen Aktion standen. Die Rebellenbrigaden hätten Auftrag gehabt, die Licht- und Wasserversorgung, den Nachrichtenverkehr und die Kanalisation lahmzulegen und dann den Versuch zu machen, die Polizei und die Streitkräfte gegen die Regierung aufzuwiegeln. Eine bewaffnete Gruppe habe bereits den Posten der Nationalen Sicherheitspolizei in Puerto La Cruz besetzt gehabt, sei aber von den Regierungstruppen unter Zurücklassung von Toten und Verwundeten in die Flucht geschlagen worden.

rad aus der Kurve getragen, stieß gegen eine Brückenwange und wurde getötet.

Konstanz (wp). Die Konstanzener Spielbank erwartet in diesem Jahr ihren 10 000. Glücksspieler. Die Befürchtung, daß mit dem Ende der Fremdenaison auch der rege Besuch der Spielbank nachlassen würde, hat sich nicht bewahrheitet. Nur 36 Prozent der Besucher sind Ausländer. — Ein „Blitzableiter-Kontrollleur“ besuchte verschiedene Hotels, schlich sich in die Zimmer des Hotelpersonals und entwendete Geld. Der Gauner konnte unerkannt entkommen.

Lokomotive gegen Panzer

Lauda (Kr. Tauberbischofsheim) (gl). Beim Gleisübergang Lindfurt auf der Bahnlinie Lauda-Würzburg ereignete sich ein Eisenbahnunglück, als der Schrankenwärter die Bahnschranken schloß und ein französischer Panzer in letzter Minute noch die Schienen überqueren wollte. Mitten auf dem Gleis blieb der Panzer wegen Verstopfung der Benzinzufuhr stehen. Der Bahnwärter lief dem Personenzug entgegen, konnte ihn jedoch nicht mehr zum Stehen veranlassen. Mit voller Wucht stieß der Personenzug auf den Panzer, der eine hohe Böschung hinunterstürzte. Die Vorderräder der Lokomotive sprangen aus den Gleisen. Panzer und Lokomotive wurden schwer beschädigt. Personen wurden leicht verletzt.

Großbrand vernichtete Ernteertrag

Schwetzingen (rt). Im Gehöft eines Landwirts in der Siedlung Neurott bei Schwetzingen brach ein Großbrand aus, der sich schnell ausbreitete. Das in der Scheune entstandene Feuer griff durch Funkenflug auf das angrenzende Wohnhaus und den gegenüberliegenden Tabakschuppen über, in dem etwa 70 Zentner Tabak zum Trocknen aufgehängt waren. Durch den Großbrand wurden die ganzen Vorräte der Getreideernte sämtliche Maschienen und der größte Teil der Futtermittel vernichtet. Nur das Vieh konnte gerettet werden. Es wird vermutet, daß der Brand durch eine Explosion im frischgestrichenen Silo in der Scheune entstanden war.

Dadurch, daß der einzige Telefonbesitzer der Siedlung nicht zu Hause war, mußte die Heidelberger Berufsfeuerwehr durch Autofahrer verständigt werden, so daß es eine geraume Zeit dauerte, bis die ersten Lösversuche unternommen werden konnten. Da nur aus der kleinen Pumpe der Siedlung Wasser zu pumpen war, konnte die Heidelberger Wehr nur eine Motorspritze zur Bekämpfung des Brandes einsetzen. Die amerikanische Wehr war mit einem Tankwagen zur Stelle.

Der Kaufmann sucht den kritischen Käufer

Eine Denkschrift der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels

Köln (dpa). Die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels wendet sich in einer Denkschrift gegen den verschiedentlich gekäuerten Vorwurf einer unsozialen und wenig sorgfältigen Kalkulation. Gleichzeitig versucht die Hauptgemeinschaft durch eine genaue Darstellung ihrer Kalkulationsgrundlage das Vertrauen der Öffentlichkeit zum Einzelhändler zu gewinnen.

In der Denkschrift wird darauf hingewiesen, daß die Unkosten im Einzelhandel heute wieder durchschnittlich den Stand von 1939 erreicht hätten, die Handelsspannen dagegen nur 81% gegenüber der Vorkriegszeit umsachten. Darüber hinaus sei nur ein Viertel der Handelsspannen als Gewinn, Verzinns des Eigenkapitals und Unternehmenserlöhen anzusehen. Auch die Personalsteuern, Soforthilfengebabe und anderes müßten aus dieser Quote noch getragen werden.

In der Kalkulation nicht frei

Die Hauptgemeinschaft betont, daß der Einzelhandel in seiner Kalkulation durchaus nicht frei, sondern an die Kaufkraft des Verbrauchers, und auch an die festen Spannen bei Markenartikeln und sozialkalkulierten Lebensmitteln gebunden sei. Grundsätzlich könne der Einzelhandel nur eine Konsumentpolitik betreiben, wenn er sich nicht selbst vernichten wolle. Der Einzelhandel sei, sondern daß er nicht Inhaber eines Monopols sei, sondern daß es andere Formen des Warenabsatzes gebe, mit denen er im Wettbewerb bestehe und denen gegenüber er das Prinzip der Selbstverantwortung des Kaufmannes nur durch die ständige Kontrolle und Verbesserung der eigenen Leistung verwirklichen könne.

Die Hauptgemeinschaft appelliert an die Verbraucher, ihren Einfluß auf den Markt nicht durch Radikalkuren, sondern durch sorgfältige Preis- und Qualitätsvergleiche auszubüßen. Das Gefühl für die Notwendigkeit dieser Vergleiche

sei noch lange nicht in vollem Maße vorhanden. Mit diesem Vergleich habe es der Verbraucher aber selbst in der Hand, einen stärkeren Druck auf die Preise auszuüben. Außerdem könne der Reallohn auf diese Weise erheblich verbessert werden. Wenn die Hausfrau monatlich bei einem Umsatz von 100 DM nur zwei bis drei D-Mark durch sorgfältigen Einkauf spare, so mache das in der Bundesrepublik jährlich einen Betrag von etwa einer Milliarde D-Mark aus.

Der Kaufmann suche den kritischen Käufer, da er nur dadurch Gelegenheit habe, seine wirkliche Leistung zu zeigen. In der Denkschrift wird nachdrücklich der Vorwurf zurückgewiesen, daß der Einzelhandel sich mit Gewinnabsichten stille Reserven in seinen Lagern angelegt habe. Es werde dabei übersehen, daß die Lagerinvestitionen des Handels ein politisches und soziales Aktivum darstellten.

Der Sorgenlöter

Neustadt (dpa). Die deutsche Weinkönigin Gisela I. taufte am vergangenen Samstag abend in Neustadt an der Weinstraße den neuen Wein des Jahres 1951 auf den Namen „Sorgenlöter“.

Auf diesen Namen hatten sich die Besucher der deutschen Weinfestes, das in der vergangenen Woche in Neustadt gefeiert wurde, durch Abstimmung geeinigt.

Sowjetoffizier wurde verprügelt

Frankfurt/Oder (dpa). Im Tanzlokal „Zur schönen Aussicht“ in Frankfurt/Oder wurde ein angetrunkenen sowjetischer Offizier von mehreren Gästen des Lokals verprügelt, als er einen jungen Deutschen mehrere Male ohne ersichtlichen Grund ins Gesicht geschlagen hatte.

Volkspolizisten nahmen daraufhin etwa 30 Gäste fest. Bisher wurde nur der Wirt des Lokals, Raedlich (SED), wieder freigelassen.

Keine Lügen ÜBER LIEBE

Gesellschafts- und Liebesromane von HENRIK HELLER

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell

44. Fortsetzung

Befragt, hätte Minna Prank eigentlich nicht angeben können, was sie sich unter dem Alleräußersten vorstellte. Aber es kam dazu, zum Alleräußersten.

Dr. Graumann kehrte Donnerstag aus Auhof zurück. Da war Irene schon ziemlich außer Gefahr; sie schlief sehr viel, als gehorsam, und die Ärzte meinten, daß man aller Voraussicht nach nicht mehr mit Komplikationen zu rechnen habe. Rudolf Prank war so dankbar für die Wendung zum Guten, daß er in seiner vernünftigen Stimmung bloß versuchen wollte, gültlich mit dem Schwager zu verhandeln, aber als Graumann nun im Türhahmen auftauchte — mit nervös glitzernden Augen und vom Kopf bis zu den Füßen gepanzert in Hartnäckigkeit und Eigensinn, begriff der Baumeister sofort, daß es ihm nicht vergönnt war, sich seiner friedlichen Stimmung hinzugeben.

„Du hast dir's lang überlegt, bevor du in die Stadt zurückgekommen bist“, begrüßte er ihn gereizt. „Du mußt es doch erfahren haben — Auhof liegt ja nicht aus der Welt.“

„Es war keine Ursache für mich, früher zurückzukommen.“ Fritz setzte sich nicht, er blieb neben dem Ofen stehen und zog mit Gelassenheit seine Handschuhe aus, um sich an den Kacheln die Hände zu wärmen. „Irene hat es für gut befunden, wieder einmal Skandal zu machen. Ich fürchte mich nicht mehr

davor — wir sind ja ohnehin schon so gut wie geschieden. Übrigens“, sagte Dr. Graumann und drehte dem Schwager, der überwach und abgospant, mit dicken Tränensäckchen unter den Augen in seinem alten Schreibtischstuhl hockte, sein gutrasiertes, ausgelichtetes Sportgesicht zu, „wie geht's der Patientin heute? Gestern hat die Krenzier im Spital angefohlen und erfahren, daß sie schon über den Berg ist.“

„Spielt er Komödie oder geht's ihm wirklich nicht nahe? überlegte Prank. Sieben Jahre haben die beiden miteinander gelebt, anscheinend gut gelebt — und jetzt... Er versucht, den anderen zu sezieren. Wie der so dastand in seinem halb offenen Lederrock — seit er sich die Sunbeam-Maschine gekauft hatte, kam er überhaupt nicht heraus aus dem Sportdreß —, macht Fritz den Eindruck eines sehr jungen, sehr verantwortungslosen und ungeheuer selbstbedingten Menschen.

„Setz dich“, sagte der Baumeister. „Danke.“ Graumann drehte das Handgelenk mit der Uhr. „Ich habe eigentlich gar keine Zeit. Nach Tisch muß ich sofort wieder zurück nach Auhof. Ich bin nur heruntergekommen, weil mir die Krenzier...“

„Setz dich“, wiederholte der Schwager ungeduldig. „Aber der andere blieb stehen. „Bitte, nicht diesen Schulmeisterton, Rudolf!“ verlangte er scharf. „Ich bin hergekommen, weil es ver-

nünftigerweise keinen Grund gibt, die guten Beziehungen zwischen uns beiden abzubrechen, aber du darfst dich nicht als Familienchef aufspielen, der ein unbötmäßiges Mitglied vorläßt. Was ist los? Was willst du von mir?“ Der Schwager rührte sich nicht, er stützte den Kopf in die Hand und schaute dem andern unverwandt ins Gesicht. „Die Gertl will ich. Du mußt der Irene das Kind lassen.“

„Das werden die Gerichte entscheiden.“ „Nein, das mußt du entscheiden. Und zwar bald. Wenn die Irene jetzt wieder zurückkommt in ihre leere Wohnung und der Streit geht weiter, dann wird sie nächsten anstatt vierzehn Veronalpulver fünfundzwanzig Stück nehmen und aller Wahrscheinlichkeit nach mehr Erfolg erzielen.“

Graumann hob die Hand; er pflegte diese Gebärde bei Debatten vor Gericht zu machen, wenn er dem Gegner das Wort im Munde umdrehte. „Einen Moment“, sagte er mit verbogenen Mundwinkeln, „überspringen wir jetzt die diversen Drohungen und Vorwürfe, die du noch im Köcher hast, schauen wir uns das Resultat des Familienanspruches an. Du willst mir jetzt sagen: Wenn sich Irene etwas antut, hast du die Schuld!“

„Jawohl! Jawohl! Da hast du schuld!“ „Und warum ich?“ Graumanns Stirn wurde langsam rot. „Warum nicht ihr Liebhaber, mit dem sie sich hier und in Wien ganz öffentlich herumgetrieben hat? Sie hat sich darin gefallen, mich als verantwortungslos und roh und was weiß ich hinzustellen — mit ihrem Zimmervermietten und Stundengeben —, sie hat mich lächerlich gemacht mit ihrem Sechswochenliebhaber. Die ganze Stadt weiß davon und redet darüber.“ Fritz machte einen schnellen Schritt nach vorwärts und trommelte mit den Fingerringen auf den Tisch. „Ich muß öffentlich darten, daß ich mit Irene nichts mehr zu tun habe, es geht um meine Stellung

und meine Karriere. Ich will und werde ihr das Kind nicht lassen, weil das so aussehen würde, als ob ich Mitschuld hätte an den Skandalen, weil ich nicht erlauben kann, daß das Kind von Doktor Graumann verschluppt und armselig auf der Straße herumläuft, jeder Mensch kennt es ja. Weißt du, was die Gertl wäre, wenn ich sie bei ihrer Mutter ließe? Eine Waffe wäre sie gegen mich!“

Der Baumeister stand schwerfällig auf. Er hielt sich schlecht, er war um einen Kopf kleiner als der andere; in seinem abgewetzten Bürorock stand er da und schaute zu dem Schwager hinauf. „Ich weiß also jetzt, was deiner Ansicht nach die Gertl wäre. Da will ich dir gleich sagen, was du bist. Ein egoistischer Schlingel... das bist du!“ Prank hob seine Stimme nicht, es ging jetzt auf Biegen und Brechen, und dazu bedarf es keiner großen Gesten. „Lauf nicht davon“, redete er weiter, als Fritz mit einer brusken Bewegung nach seiner Mütze langte, „ich werde dir dieses Wort nächsten vor möglichst vielen Leuten ins Gesicht sagen. Seinerzeit hab' ich der armen Irene zu einer Aussöhnung mit dir zugeredet, heute bin ich bei Gott froh, daß es nicht dazu gekommen ist. Du hast die Frau eingekreist... verstehst du? Berechnend und schlaue hast du sie eingekreist. Glaube mir nicht, daß sich das nicht beweisen läßt... umlauret und ausspioniert hast du sie, nicht, weil du das Kind haben wolltest, an dem armen Wurm liegt dir sehr wenig... sondern weil du Irene ganz rechtlos, ganz hilflos machen willst.“

„Laß' mich durch, Rudolf!“ sagte Graumann schnell atmend zu seinem Schwager, der ihm mit breitem Rücken die Tür verstellte.

„Diese Verhandlung neulich mit den Zeugen, die du da herangebracht hast, das war eine schamlose Gemeinheit...“ der Doktor Munz hat

mir alles erzählt. Aber das sage ich dir heute, ganz umsonst hast du die Irene in diese Katastrophe gejagt.“ Prank ging endlich von der Tür fort und hinter seinen Schreibtisch zurück. „Wenn du“, fuhr er mit einer Stimme fort, die, durch alle Wände dröhnend, Fritz Graumann einen überstürzten Aufbruch unmöglich machte, „wenn du der Irene das Kind nicht freiwillig zurückgibst, bist du in dieser Stadt fertig! Ich werde dich unmöglich machen, ich, der Baumeister Prank, den hier jedes Kind als anständigen, vertrauenswürdigen Menschen kennt. Deine gesamten Geschichten vom vergangenen März, die Unterschlagungen und Betrügereien hänge ich an die große Glocke. Und wenn du es noch so gut verstanden hast, dich bei der Bau-A-G. lieb Kind zu machen, sie werden dich zuletzt hinausschmeißen müssen. Nachher kannst du mich verklagen!“

Doktor Graumann sah gefährlich aus, wie er da dem Schwager gegenüberstand; es war vielleicht ganz gut, daß der massive Schreibtisch die beiden Männer trennte. „Ich werde dir schriftlich antworten“, sagte er heiser.

Prank schlug auf den Tisch, daß alle Papiere aufstoben: Was mit der Gertl geschieht, will ich wissen!“

„Das wirst du rechtzeitig erfahren.“

(Fortsetzung folgt)

Triumph der besseren Mannschaftsarbeit

Fohlenelf schlägt Schweiz B 2:0 - Der Karlsruher Sommerlatt zeigte überragendes Läuferpiel - Schröder und Mauritz die Torschützen

In Zahlen

Länderspiele:

Schweiz - Frankreich	1:2
Belgien - Österreich	1:8
Schweiz B - Deutschland B	0:3
Österreich B - Saarland	4:1
Frankreich B - Griechenland	1:0
Tschechoslowakei - Ungarn	1:2

Auswahlspiele:

Süd - Südwest	3:2
Nord - West	2:2

Städtespiel:

Berlin - München	3:1
------------------	-----

II. Liga Süd:

Jahn Regensburg - FC Freiburg	1:0
TSG 46 Ulm - TSV Straubing	5:1
SSV Reutlingen - BC Augsburg	3:1
1. FC Bamberg - ASV Durlach	1:2
Hessen Kassel - VfR Aalen	4:1
1. FC Pforzheim - ASV Weidenheim	4:2
SV 98 Darmstadt - SV Wiesbaden	4:1
ASV Cham - Wacker München	2:1
Bayern Hof - FC 04 Singen	3:2

Als unsere deutsche Mannschaft am Samstagmorgen von Freiburg kommend am Bodensee die Bahn in Basel eintraf, wo die Zollformalitäten in der üblichen konzilianten Weise für die Sportler verließen, wurde sie von den Delegierten des Schweizer Fußballverbandes, an der Spitze Vizepräsident Gustav Wiederkehr (Zürich) auf das herzlichste willkommen geheißen. Um Uhr abends war ein Regierungsempfang der beiden Nationalmannschaften im prächtigen Rathaus der Stadt Basel angesetzt. Im großen Rathssaal begrüßte Regierungspräsident Dr. Ebel vom Kanton Basel unsere Mannschaft auf das herzlichste und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich die deutsche Expedition in den Mauern der Rätischen Hauptstadt wohl fühlen und mit den besten Erinnerungen von hier scheiden möge. Rechtsanwalt Franz vom 1. FC Nürnberg dankte als Führer der deutschen Delegation für den freundlichen Empfang und betonte, das Spiel solle, unbeschadet seines Ausgangs, eine schöne Erinnerung an die ebenso schöne Stadt Basel sein.

Anlaufzeit, aber in der letzten halben Stunde fügte er sich ausgezeichnet in das Ensemble ein. Es war zeitweilig wirklich ein Genuß, diesem wirbelnden Angriffsspiel mit all seiner Eleganz und technischen Wirkung zuzusehen und mitzuerleben, wie der kleine schmächtige Stollenwerk mit dem Ball zauberte, wie der Bremer Schröder nach allen Seiten ausstrahlte, geschickt seine Nebenleute mit feinsten Vorlagen bedachte und eine famose Schußkraft entwickelte, oder wie der linke Kölner Vereinsflügel Röhrig, Schäfer in blitzschnellem Zickzackspiel die gegnerische Abwehr überließ und überlistete, bei feinsten Beherrschung des Körpers und des Spielobjektes, das war Mannschaftsarbeit im wahrsten Sinne des Wortes.

Daß die Schweizer mit ihrer Mannschaft nicht zufrieden waren und sein konnten, war ebenso verständlich. Sie bot in ihrer Zerrissenheit und Zusammenhanglosigkeit das gleiche Bild wie die seinerzeitige B-Mannschaft Deutschlands in Karlsruhe. Nur das Schlußritorio konnte den Anforderungen entsprechen und stemmte sich lange Zeit mit Erfolg dem deutschen Angriff entgegen. Mit Torwart Eich und Verteidiger Suter ist noch der rechte Läufer Kern zu nennen dessen Spiel Linie und Format aufwies. Hügi I dagegen und Stoll ent-

täuschten, wie auch der Angriff, in welchem nur der Einzelgänger Riva für gefährliche Situationen sorgte, genau wie in Karlsruhe, nur daß ihm diesmal die Unterstützung fehlte und er sich in allzu vielen Dribbeljagen verlor. Eine ausgezeichnete Schiedsrichterleistung in der Unauffälligkeit der Spielleitung wie in der Sicherheit und Korrektheit der getroffenen Entscheidungen bot der Österreicher Grill.

Aus dem interessanten und spannenden Spielablauf mit seiner Fülle von ausgezeichneten Kombinationszügen, technischen Sonderleistungen und prächtiger Schußkraft können wir, da wir der Kritik den größten Platz einräumen nur die beiden Treffer anföhren, deren erster in der 52. Minute fiel. Wieder einmal wurde Schröder von dem Ballvirtuosen Röhrig mit einem schönen Paß in den freien Raum bedient. Elegant schlangelte sich der Bremer nach rechts durch und mit einem wunderbaren Schrägschuß war Eich im Schweizer Tor zum erstenmal geschlagen. Noch keine vier Minuten später hieß es 2:0, als ein neuerlicher feiner Angriff gegen das Schweizer Tor rollte. Schäfer eine Maßflanke zur Mitte gab, und nach einem Mißverständnis zwischen Torwart Eich und Verteidiger Suter, der herbeileitende

Prominente zum Baseler Spiel

Gustl Wiederkehr, 2. Vors. des Schweizer Fußball- und Athletik-Verbandes: „Ihre Mannschaft hat durchaus verdient gewonnen. Sie war in der zweiten Hälfte entschieden besser. Ich habe mich über das gute Können ihrer Amateure gewundert. Sie haben hier einen ausgezeichneten Nachwuchs.“

Sepp Herberger: „Derartige Spiele werden in der ersten Stunde gewonnen, wenn man konsequent deckt und einen Gegner nicht zu Tore kommen läßt, dann kann man nachher auch die Kraft aufbringen, selbst zur entscheidenden Offensive überzugehen.“

Schiedsrichter Grill: „Es war ein gutes Spiel. Ihre B-Mannschaft hat verdient gewonnen.“

Rechtsanwalt Franz (Nürnberg): „Spielausschüß-Begleiter des DFB: „Wir dürfen zufrieden sein, wenn auch nicht alles so geklappt hat, wie man es vorher erwartete. Unsere jungen Leute müssen lernen, und das Spiel hat gezeigt, daß sie mit Eifer bei der Sache sind.“

Haben Sie richtig getippt?

West-Süd-Toto: 2 0 1 1 1 1 0 0 2 1 - 2 2
 Nord-Süd-Toto: 2 0 1 1 1 0 1 0 2 1 1 1

I. Liga Nord:

TSV Eintracht - Eintracht Braunschweig	3:0
Victoria Hamburg - Göttingen 05	0:2
Hannover 96 - Eintracht Osnabrück	1:2

I. Liga Südwest:

Tura Ludwigshafen - SpVgg Weisenau	3:1
VfL Neustadt - Phoenix Ludwigshafen	4:0
VfR Kaiserslautern - Eintracht Trier	2:6
VfR Frankenthal - Eintracht Kreuznach	6:3
FV Engers - Mainz 05	5:1

Bundespokal der Amateure:

Nordbaden - Südwest	5:2
Südbaden - Württemberg	0:2
Niederrhein - Berlin	5:1
Schleswig-Holstein - Bremen	2:1
Niedersachsen - Hamburg	4:0
Westfalen - Hessen	4:2
Mittelrhein - Rheinland	4:0

Privatspiele:

Fortuna Düsseldorf - FSV Frankfurt	2:1
SpVgg Herten - Borussia Dortmund	3:5
Hamburger SV - Turbine Halle	3:1
Stadelf Antwerpen - RW Essen	0:2
SV Waldhof - Eintracht Trier	6:0
Union Ohligs - SpVgg Erkenschwick	2:2
Tura Düsseldorf - Hamburg 07	3:3
Berzsdorf 85 - Preußen Delbrück	1:2
SV Schwetzingen - VfB Mannheim	2:4
Hassia Bingen - Wormatia Worms	3:2
VfR Pforzheim - SV Waldhof	2:3
Borussia M-Gladbach - Horst-Emscher	4:1
Wattenscheid 04 - Schalke 04	1:3
Marathon Renscheid - Bayer Leverkusen	0:0
Rhenania Würzelen - Schwarz-Weiß Essen	1:2
FV Kuppenheim - Phoenix Karlsruhe	3:3
Rechtalauswahl - VfB Mühlburg	2:6
SV Blumenthal - St. Pauli	2:1
Bremerhaven 93 - Turbine Halle	1:0
Werder Bremen - Preußen Delbrück	2:0
Spf. Wann-Eickel - 1. FC Köln	0:3
Löbe - Rotweiß Essen	1:3

Rhein-Main-Pokal:

VfL Neckarau - TuS Neuendorf	4:2
------------------------------	-----

England:

Arsenal - Burnley	1:0
Aston Villa - Manchester United	2:5
Blackpool - Charlton Athletic	1:2
Chelsea - Westbromwich Albion	1:3
Derby County - Tottenham Hotspur	2:4
Huddersfield Town - Newcastle United	4:2
Liverpool - Fulham	4:0
Manchester City - Preston Northend	1:0
Portsmouth - Middlesbrough	5:4
Sunderland - Stoke City	0:1
Wolverhampton Wanderers - Bolton Wand.	5:1

Handball

Vorschlussrunde um den Bundespokal:

Süd - Berlin	15:12
West - Nord	14:13

Nordbadische Verbandsliga:

VfR Mannheim - SV Waldhof	17:6
St. Leon - Weinheim	4:6

Hessen Kassel löste ASV Durlach ab

In der zweiten Liga Süd gab es an der Spitze wieder die Führung vor Ulm, Cham und Hof, während der fünften Rang rutschte. Den klarsten Sieg 8:0 Heimsiege und nur der BC Augsburg konnte

1. FC Bamberg - ASV Durlach 3:2 (1:2)

Eine Mannschaft, die an der Spitze der Tabelle steht, muß sich damit abfinden, daß sie besonders kritisch beobachtet wird. Das Auftreten des ASV Durlach in dieser Saison in Bamberg unterschied sich wesentlich vom letzten Besuch der Badener in der alten Kaiser- und Domstadt. Es war wieder einmal jene Elf, die vor Jahresfrist mit 5:0 Tore den Sieg errang. Durlach in dieser Saison in Bamberg unterschied sich wesentlich vom letzten Besuch der Badener in der alten Kaiser- und Domstadt. Es war wieder einmal jene Elf, die vor Jahresfrist mit 5:0 Tore den Sieg errang.

Hessen Kassel	8	19:10	12:4
TSG 46 Ulm	8	22:11	11:5
ASV Cham	8	19:10	11:5
Bayern Hof	8	17:11	11:5
ASV Durlach	9	18:13	11:7
BC Augsburg	9	22:20	11:7
1. FC Bamberg	8	14:15	10:6
SV Wiesbaden	9	17:13	9:9
Jahn Regensburg	8	17:11	9:7
SSV Reutlingen	8	17:12	9:7
SV 98 Darmstadt	9	18:18	9:9
TSV Straubing	8	12:15	8:3
1. FC Pforzheim	8	19:17	7:9
ASV Weidenheim	9	10:19	7:11
FC Freiburg	8	11:16	5:11
Wacker München	9	14:20	5:13
FC 04 Singen	8	8:15	4:12
VfR Aalen	8	6:34	1:15



Adam, der hervorragende Hüter des Südwestens, wehrt einen Ball faustend ab. Dahinter von links Hoffmann, Morlock, Kohlmaier und Liebrich II.

Süddeutschland machte aus 0:2 ein 3:2

Südwestelf, von Fritz Walter meisterhaft geführt, vor der Pause klar überlegen - Dann spielte der Süden groß auf



Adam, der hervorragende Hüter des Südwestens, wehrt einen Ball faustend ab. Dahinter von links Hoffmann, Morlock, Kohlmaier und Liebrich II.

Südwestdeutschland: Adam - Mechnich, Kohlmeier - Miltz, Liebrich, Laag - Grenvich, Blankenberger, Fritz Walter, Voigtmann und Warth.

Süddeutschland: Boegelein - Retter, Knoll - Schlienz, Baumann, Barufka - Hoffmann, Morlock, Schade, Herrmann und Blessing.

Die 50 000 Zuschauer hatten an der Pause jegliches Vertrauen zu der auf dem Papier so starken Südelf verloren, nachdem der Südwesten, von Fritz Walter großartig dirigiert, so zwingend auf sich aufmerksam gemacht hatte, daß der Südwestelf sogar noch schmeichelte. Bekanntlich spielt jede Mannschaft nur so gut, wie es ihr Gegner zuläßt. Und der Süden ließ vor der Pause seinem Gegner jede Möglichkeit zur Entwicklung, da die Südwestelf unter Ver-nachlässigung der Deckung in den Sturm nachrückte, den Ball zu wenig laufen ließen, nicht nur im Zuspield sondern auch in der Erfüllung ihrer Aufgabe große taktische Schwächen zeigten. Das galt mehr für Barufka als für Schlienz. Es lag aber nicht nur an der Unterbrechung der Läufe, daß der Sturm keinen Kontakt finden wollte. Mit Ausnahme von Morlock und mit Abstand auch Herrmann fehlte dem Angriff der Elan und die präzise Zusammenarbeit. Noch erstaunlicher waren die Schwächen der Abwehr. Der großartig aufgelegte Fritz Walter überspielte Baumann nach Belieben, Retter bezog etliche Fehler und es war gut, daß der Fürther Knoll eine solide Leistung bot, sonst wäre das Spiel an der Pause schon entschieden gewesen. Den ohne Zweifel identifizierten Stuttgarter Torhüter Bögelein fehlte für höhere Aufgaben die Erfahrung und der erste Treffer ging zweifellos zu seinen Lasten.



Die Südwestelf wirkte wie eine Vereinsmannschaft. Sie war auf jedem Posten ausgezeichnet besetzt, spielte nicht nur schön, sondern auch zweckmäßig. Während Liebrich II die Abwehr lückenlos organisierte, sorgte der Mittelstürmer spielende Walter für einen Angriffswirbel, an dem der Fußballkenner seine helle Freude haben konnte. Zwei Treffer in der 18. und 21. Minute waren der verdiente Lohn. Zunächst servierte Fritz einen ohne Zögern ausgeführten Freistoß Gröbenig auf den Kopf, Knoll griff zu spät ein, während der angewurzelte Bögelein zusah, wie der Ball neben ihm den Weg ins Netz nahm. Er reagierte auch beim folgenden Treffer nicht glücklich, den Fritz Walter nach herrlichem Alleingang erzielte. Wieder passierte der Nationalspieler seinen Gegner Baumann mühelos, tat, als wolle er mit dem rechten Fuß ins lange Toreck schießen. Bögelein machte prompt die Bewegung mit, und Walter hob lächelnd mit dem linken Fuß den Ball neben dem Torpfosten ins Netz.

Der Süden kommt auf

Kein Mensch hätte noch auf den Süden gesetzt, aber nach der Pause kam der völlig unerwartete Umschwung, und nachdem vorher die Ränge die süddeutsche Vertretung mit Pfiffen bedachten, wurde die süddeutsche Elf nun mächtig angefeuert. Die Seitenläufer spielten taktisch weitaus klüger, der Sturm entwickelte plötzlich eine erstaunliche Aktivität, und in gleichem Maße wie sich der Süden nun zu einer Einheit zusammenfand, so riß der Zusammenhang bei der Südwestelf ab, die vielleicht den entscheidenden Fehler beging, sich zu sehr auf die Sicherung des Vorsprungs zu verlassen. Hoffmann umkurvte nun rasant seinen Gegenspieler Kohlmeier, der die Situation zuvor souverän beherrschte, Schade wirkte viel selbstbewußter, und selbst der zagsaft wirkende Blessing

Süddeutschland machte aus 0:2 ein 3:2

Südwestelf, von Fritz Walter meisterhaft geführt, vor der Pause klar überlegen - Dann spielte der Süden groß auf

von diesem Elan mitgerissen. Noch stand aber die erstarrte Südwestabwehr, die in Adam einen schier unschlagbaren Hüter hatte, eisern. Als Miltz den Fürther Schade in der 60. Minute im Strafraum legte, bombte Barufka den Elfmeter. Aber Adam flog wie ein Pfeil in die Torecke, klatschte den Ball großartig ab und wehrte auch den Nachschuß zur Ecke. Zwei Minuten später mußte er sich, doch geschlagen, beugen. Eine Flanke Hoffmanns köpft der katzen-gewandte Nürnberg Morlock placiert ein. Stürmisch angefeuert gelang dem gleichen Spieler in der 83. Minute der Ausgleich, nachdem der Schuß Barufkas von einem Verteidiger abgewehrt worden war. Morlock fischte sich den Ball und knallte blitzschnell ein. Eine Minute später schied Schade Liebrich II und schoß in der Drehung wundervoll den Siegestreffer heraus.

Norddeutschland - Westdeutschland 2:2

Schiedsrichter: Reinhardt (Stuttgart). Zuschauer: 30 000 (Holstein-Platz). Tore: 0:1 Hetzel (15. Min.) hebt Gerritzen-Flanke über Schönbeck ins Tor.

Nordbadens Pokalelf distanziert Rheinhessen-Pfalz

Die erste Runde im Länderspiel der Fußball-Amateure brachte durchweg Favoritensiege. Den großen Seitensprung leistete sich Westfalen, das in Siegen einer kampfkraftigen Hessen-Elf im 2:3 unterlag. Pokalverteidiger Niederrhein lief den Erfolg aus dem Vorjahr. Mit einer Reihe bekannter Oberliga- und Amateure 4:2. In Flensburg holte Schleswig-Holstein in einem technisch schönen Spiel ein knappes 2:1 über Bremen, Mittelrhein gegen Rheinland (4:0) und Nordbaden gegen Rheinhessen/Pfalz (5:2) brachten die klar überlegenen Platzmannschaften in Beuel und Mannheim (nur 1500 Zuschauer) sichere Erfolge gegen enttäuschende Gegner. In Villingen unterlag Südbaden den technisch besseren Württembergern mit 0:2.

Nordbaden: Brümmer (Friedrichsfeld), - Held (Phoenix Karlsruhe), Spankowski (Birkonfeld) - Scheurer (KFV), Schwallbach (Leimen), Schäfer (Waldhof), Beck (Daxlanden), Ehrmann (KFV), Lichter (Phoenix Karlsruhe).

Rheinhessen/Pfalz: Bronst (Palatia Bühl), - Löbs (Palatia Bühl), Eitelmann (Schiffersstadt) - Uhlig (Oggersheim), Nowotny (Oberstein), Klee (1. FCK) - Fischer (1. FCK), Engerer (Oggersheim), Fritsch (1. FCK), Wenzel (1. FCK), Blivokino (Worms).

Schiedsrichter: Eberle Stuttgart.

Das haben selbst die optimistischsten Badener nicht erwartet, daß die nordbadische Pokalelf der jungen Namenlosen sich nicht nur schneller fand, sondern auch den weitaus besseren Fußball spielte, als die Linksrheiner. Deren Stopper Nowotny hatte gegen die große Überraschung dieses Pokalspiels, den Daxlander Mittelstürmer Beck, so gut wie nichts und die beiden pfälzischen Auswechsler gegen den KFF-Mann Ehrmann sowie den Waldhöfer Junior Schäfer nicht viel mehr zu besellen. Dazu kam, daß der Karlsruher Lichter einer der agilensten seiner Mannschaft war, der es meisterhaft verstand, die anderen mitzureißen. Ja, es ging alles selten gut zusammen in der nordbadischen Elf. Der Stopper Schwallbach profitierte von dem eindrucksvollen, sachlich und zweckmäßig spielenden Brötzingen-Nonnenmacher so viel, daß er seine Aufgabe mit Leichtigkeit und auch einigem Geschick leicht gerecht werden konnte. Die Konsequenz in der Deckung, die des direkten Abschlags, die der Birkenfelder Spannkowski zeigte, möchte man manchem Vertragspieler wünschen. Held stand ihm in nichts nach und da auch Brümmer im Tor fehlerlos arbeitete, lag ein Pfälzer Sieg nicht mehr im Bereich des Möglichen.

Süddeutschland machte aus 0:2 ein 3:2

Südwestelf, von Fritz Walter meisterhaft geführt, vor der Pause klar überlegen - Dann spielte der Süden groß auf

0:2 Rachuba (24. Min.) Flachschoß nach Vorarbeit von Freißler, 1:2 Boller (42. Min.) 25-m-Freistoß, 2:2 Krüger (55. Min.) durch Zuspield in den freien Raum.

Ein gerechtes Unentschieden in einem kämpferisch schönen Spiel, das technisch allerdings nicht auf hoher Stufe stand. Der Westen hatte vor der Pause klare Vorteile, ließ dann aber nach Wechsel durch Spieleraus-tausch auf verschiedenen Posten stark nach. Vor allem machte sich das Fehlen des rechten Flü-gels Gerritzen/Freißler stark bemerkbar. Der Norden, der vor dem Wechsel durch das Versa-gen des Bremer Schnieck kaum gefährlich war, hatte in den zweiten 45 Minuten das Heft in der Hand und hätte bei etwas mehr Schußglück sogar noch zum Siege kommen können.

Beim Westen, der in Kisker, Dongmann und Rachuba seine besten Spieler hatte, fiel Lesch schon in der 6. Minute nach einem Zusammenprall mit Nienhaus infolge Verletzung aus. Für ihn trat in der 15. Minute Mikuda ein. Der übrige Spielwechsel auf beiden Seiten wurde zur Schonung der Nationalspieler im Hinblick auf den Dubliner Länderkampf vorgenommen.

Es war eine Freude, wie der West-Sturm vor dem Wechsel zusammenarbeitete und immer wieder gefährliche Situationen hervorrief. Schönbeck hatte mächtig zu tun, zeigte sich seiner Aufgabe aber gewachsen. Zwei Minuten wurde der Tor von Hetzel hätte es beinahe schon ein 0:2 gegeben, als Schönbeck einen Rachuba-Schuß nur abwehren konnte, der Nachschuß von Lammers jedoch nicht scharf genug kam. In der 37. Min. hatte Krüger einen Meter vor dem Tor eine große Chance, doch der Ball lief ihm durch die Füße.

Nach Wiederbeginn war der Norden einfach nicht wiederzuerkennen. In der 49. Minute schoß Krüger nach famosem Zusammenspiel mit Harnden knapp am Tor vorbei. Eine Minute später gab es die erste Ecke für den Norden. Ein Fou-l an Krüger führte in der 70. Minute zu einem Freistoß, den Dzur geschickt über die Mauer hob, aber es war kein Spieler da, um den Ball anzunehmen. Der Westen war völlig durcheinander, zumal auch Schmidt den Dortmund-Schanko in keiner Weise ersetzen konnte. Schade hätte Michalek ein Selbsttor erzielt, aber dann hatte der Westen noch eine große Gelegenheit durch Isacker, doch auf der Torlinie rettete Dzur mit dem Kopf.



Adam, der hervorragende Hüter des Südwestens, wehrt einen Ball faustend ab. Dahinter von links Hoffmann, Morlock, Kohlmaier und Liebrich II.

Norddeutschland - Westdeutschland 2:2

Schiedsrichter: Reinhardt (Stuttgart). Zuschauer: 30 000 (Holstein-Platz). Tore: 0:1 Hetzel (15. Min.) hebt Gerritzen-Flanke über Schönbeck ins Tor.

Nordbadens Pokalelf distanziert Rheinhessen-Pfalz

Die erste Runde im Länderspiel der Fußball-Amateure brachte durchweg Favoritensiege. Den großen Seitensprung leistete sich Westfalen, das in Siegen einer kampfkraftigen Hessen-Elf im 2:3 unterlag. Pokalverteidiger Niederrhein lief den Erfolg aus dem Vorjahr. Mit einer Reihe bekannter Oberliga- und Amateure 4:2. In Flensburg holte Schleswig-Holstein in einem technisch schönen Spiel ein knappes 2:1 über Bremen, Mittelrhein gegen Rheinland (4:0) und Nordbaden gegen Rheinhessen/Pfalz (5:2) brachten die klar überlegenen Platzmannschaften in Beuel und Mannheim (nur 1500 Zuschauer) sichere Erfolge gegen enttäuschende Gegner. In Villingen unterlag Südbaden den technisch besseren Württembergern mit 0:2.

Schon nach 5 Minuten hatte Schäfer auf genaue Vorlage Lichters mit überlegtem Schrägschuß die Führung erzielt, die der immer wieder verblüffende Daxlander Beck nach gelungenem Dribbling in der 32. Minute auf 2:0 erhöhte. Als dann Beck mit langen Schritten seiner Bewachung davongestürzt war und ungenügend zur Schäfer gepaßt hatte, hieß es 3 Minuten vor der Pause 3:0 für Nordbaden. Und das war bereits der Pokalsieger der besseren nordbadischen Vertreter.

Nach der Pause schossen Beck und Lichter zwei gelungene Kombinationstöße mit Vorbeischießen ab und Nowotny konnte ein scharfen Schuß von Lichter gerade noch zur Ecke lenken. Einen indirekten Freistoß gab Schäfer in der 57. Minute zu Ehrmann und gegen dessen Bombe war der sonst ausgezeichnete Pfälzer Torwart machtlos. In der 75. Minute erhöhte wiederum Beck auf Flanke Lichters auf 5:0. Die Katastrophe für Pfälzer wäre komplett geworden hätten sich ihre Seitenläufer nun nicht besser ins Spiel einzuschalten vermocht. So kam Blivokino drei Minuten später mit unhaltbarem Schuß zum ersten Treffer und 5 Minuten später der Kaiserslauterner Wenzel zum zweiten Gegentor. Das war in jener Periode, da die sonst ungemäin agile Abwehrreihe der Nordbadener etwas ins Wanken geraten war. Doch nun war diese kurze Schwächeperiode überstanden und das Tor der Linksrheinerischen nordbadischen Elf. Der Stopper Schwallbach profitierte von dem eindrucksvollen, sachlich und zweckmäßig spielenden Brötzingen-Nonnenmacher so viel, daß er seine Aufgabe mit Leichtigkeit und auch einigem Geschick leicht gerecht werden konnte. Die Konsequenz in der Deckung, die des direkten Abschlags, die der Birkenfelder Spannkowski zeigte, möchte man manchem Vertragspieler wünschen. Held stand ihm in nichts nach und da auch Brümmer im Tor fehlerlos arbeitete, lag ein Pfälzer Sieg nicht mehr im Bereich des Möglichen.



Adam, der hervorragende Hüter des Südwestens, wehrt einen Ball faustend ab. Dahinter von links Hoffmann, Morlock, Kohlmaier und Liebrich II.

Die zweite Halbzeit stand im Zeichen der Bamberger. Bessler stellte mit Kopfball das 2:2 ein, und in der 67. Minute wurde die Niederlage Durlachs mit einem dritten Tor besiegelt, als Bessler nach einem Direktschuß - für Bazer unhaltbar - zum 3:2 einbockte. Diesem Tor folgte eine große

Hessen Kassel löste ASV Durlach ab

In der zweiten Liga Süd gab es an der Spitze wieder die Führung vor Ulm, Cham und Hof, während der fünften Rang rutschte. Den klarsten Sieg 8:0 Heimsiege und nur der BC Augsburg konnte

1. FC Bamberg - ASV Durlach 3:2 (1:2)

Eine Mannschaft, die an der Spitze der Tabelle steht, muß sich damit abfinden, daß sie besonders kritisch beobachtet wird. Das Auftreten des ASV Durlach in dieser Saison in Bamberg unterschied sich wesentlich vom letzten Besuch der Badener in der alten Kaiser- und Domstadt. Es war wieder einmal jene Elf, die vor Jahresfrist mit 5:0 Tore den Sieg errang. Durlach in dieser Saison in Bamberg unterschied sich wesentlich vom letzten Besuch der Badener in der alten Kaiser- und Domstadt. Es war wieder einmal jene Elf, die vor Jahresfrist mit 5:0 Tore den Sieg errang.

Hessen Kassel	8	19:10	12:4
TSG 46 Ulm	8	22:11	11:5
ASV Cham	8	19:10	11:5
Bayern Hof	8	17:11	11:5
ASV Durlach	9	18:13	11:7
BC Augsburg	9	22:20	11:7
1. FC Bamberg	8	14:15	10:6
SV Wiesbaden	9	17:13	9:9
Jahn Regensburg	8	17:11	9:7
SSV Reutlingen	8	17:12	9:7
SV 98 Darmstadt	9	18:18	9:9
TSV Straubing	8	12:15	8:3
1. FC Pforzheim	8	19:17	7:9
ASV Weidenheim	9	10:19	7:11
FC Freiburg	8	11:16	5:11
Wacker München	9	14:20	5:13
FC 04 Singen	8	8:15	4:12
VfR Aalen	8	6:34	1:15

Deutschland gewann Preis der Nationen

Am Schlußtag des Vornholzer-Turnier der Sieder holte sich Deutschland mit der Mannschaft Destree auf Terek, Hellmann auf Flora, Evers auf Baden und Thiedemann auf Meteor den Preis der Nationen mit 17,5 Punkten vor England mit 22 Punkten und Frankreich mit 24 Punkten. Der überraschende Sieg der deutschen Mannschaft wurde durch die hervorragende Leistung von Ewers (0 Fehler) und Thiedemann (1,5 Zeitfehler) sichergestellt. Bester Einzelreiter war der Engländer Oberstleutnant Steward auf Bones mit 0 Fehlern in 120,8 Sek. Das Kanonenjagdspringen der Klasse SB gewann H. Evers auf Baden. Das Ausländerjagdspringen der Klasse m holte Major Burke auf Sarazen mit 0 Fehlern und 67 Sek. Im großen Dressurpreis belegte das Gestüt Vornholz mit Baroneß Ida von Nagel mit Afrika (4876) und Chronos (5969) den ersten und zweiten Platz. Der britische Hohe Kommissar Kirkpatrick sowie Vertreter des diplomatischen Korps wohnten den Wettkämpfen bei.

Die zweite Halbzeit stand im Zeichen der Bamberger. Bessler stellte mit Kopfball das 2:2 ein, und in der 67. Minute wurde die Niederlage Durlachs mit einem dritten Tor besiegelt, als Bessler nach einem Direktschuß - für Bazer unhaltbar - zum 3:2 einbockte. Diesem Tor folgte eine große

Niederrhein-Sieg ohne Form

Trotz des klaren 3:1 über den vorjährigen Endspiel-Gegner Berlin hat die Niederrhein-Elf die 15.000 Zuschauer in Wuppertal keineswegs überzeugt...

Enttäuschende Westfalen

Die sorgfältige Vorbereitung der hessischen Amateure hat sich gelohnt. Vor 6000 Zuschauern schlug die von Willibald Kreß betreute Elf die favorisierten Westfalen mit 3:2.

Rheinland klar ausgespielt

Das 4:0 des Mittelrheins über Rheinland in Beuel gibt die Stärkeverhältnisse richtig wieder. Spielmacher des Mittelrheins war der Godesberger Läufer Franke...

Niedersachsen mit „Kanonen“

Niedersachsen hatte vor 16.000 Zuschauern in Oldenburg eine überaus starke Mannschaft mit zahlreichen Oberliga-Spielern.

Schleswig-Holsteins Sturm geschick

Die besseren Stürmerleistungen gaben den Ausschlag für das 2:1 Schleswig-Holsteins über Bremen in Flensburg. Die 5000 Zuschauer erleben ein schnelles, schönes Spiel.

Mühlburg bezwang Reichtal-Auswahl 3:2

Die Auswahl der Reichtaler spielte sich in Oberkirch sehr gute Chancen heraus, die aber nicht ausgewertet werden konnten.

Österreich erteilt Belgien Fußball-Lektion
In Länderspiel in Brüssel kam Österreich gegen Belgien zu einem imponierenden Sieg...

Kirrlach — Brötzingen 4:4
Für Brötzingen kommt das 4:4 im ersten Verbandskampf in Kirrlach etwas überraschend...

Wiesental — Grötzingen 4:4
Auf eigener Matte ging Wiesental mit Schultersiegen von Knebel gegen Walker (Hüftschwung) nach 15 Minuten und von Zimmermann gegen Fischer...

Berlin besiegte München 3:1
Durch einen 3:1 (2:0)-Sieg im Berliner Olympiastadion glückte die Fußball-Mannschaft von Berlin die Bilanz der Begegnungen mit München aus...

Weingarten — Bruchsal 4:4
Bruchsal kämpfte in ausgezeichneter Form in Weingarten, das durch die Auswanderung seines ausgezeichneten Federgewichtlers Kurt Fabry nach Kanada eine fühlbare Lücke aufwies...

Mit einem Kostenaufwand von 50.000 Dm erhält das Olympia-Eisstadion in Garmisch-Partenkirchen teilweise neue Kühlröhren und neue Betonierungen...

Schmeichelhaftes Unentschieden für Neuhaus

Der Engländer Williams war technisch besser — Angreifer Neuhaus schlug ungenau — k. o.-Sieg von Dieter Hucks

Die abschließende Freiluftveranstaltung der Berufsboxer im Dortmunder Stadion „Rote Erde“ hatte bei strahlendem Sonnenschein rund 25.000 Zuschauer...

Die internationale Schwergewichtsbegegnung zwischen Johnny Williams (England) 85 kg und Heinz Neuhaus (83 kg) endete nach zehn Runden mit einem Unentschieden...

Williams war der einwandfrei bessere Boxer und verstand es geschickt, seine technische Überlegenheit auszuspielen...

Die ersten beiden Runden gehörten eindeutig dem Engländer, der seinen wild angreifenden Gegner immer wieder mit großartigen Konterschlägen zurücktrieb...

Nach einer ausgeglichenen siebenten Runde schenkte Neuhaus in der achten und neunten Runde auf eine Entscheidung auszugehen...

Am Samstagabend fand in Kirrlach ein Ausscheidungsturnier um die Teilnahme am Intern. Ringer-Turnier am Internationalen Ringerturnier in Stockholm statt...

Die französische Radrennfahrer Meiffret stellte in der Nähe von Toulouse zwischen St. Felix und Node einen neuen Weltrekord für einen Kilometer mit fliegendem Start auf...

Das Endspiel um den sowjetischen Fußballpokal im Moskauer Dynamo-Stadion gewann die Mannschaft der sowjetischen Armee mit 2:1 Toren gegen die Stadtauswahl von Kalinin...

Die irische Nationalelf, die am kommenden Mittwoch, 17. Oktober in Dublin ein Fußball-Länderspiel gegen Deutschland bestritten wurde in Liverpool wie folgt aufgestellt...

Die zehnte Runde war wiederum ausgeglichen, während sich beide Kämpfer wild attackierten, warteten die Journalisten am Ring und wahrscheinlich auch viele Zuschauer auf die Bekanntgabe des Punktsieges von Williams...

Zu einem einstimmigen klaren Punktsieg über den italienischen Halbschwergewichtsmeister Ferraro kam der technisch hervorragende Dortmunder Strecker...

Von der Elf, die im Dezember 1950 in Wuppertal den Pokal an den Norden verlor, hatte der Süden in Göttingen gegen Berlin nur noch sechs Spieler dabei...

Die Waldfhofmannschaft hatte sich zuerst geunden und bereits nach wenigen Minuten durch Zimmermann und Baron eine 0:2-Führung herangespielt...

Die Waldfhofmannschaft hatte sich zuerst geunden und bereits nach wenigen Minuten durch Zimmermann und Baron eine 0:2-Führung herangespielt...

Die Waldfhofmannschaft hatte sich zuerst geunden und bereits nach wenigen Minuten durch Zimmermann und Baron eine 0:2-Führung herangespielt...

Die Waldfhofmannschaft hatte sich zuerst geunden und bereits nach wenigen Minuten durch Zimmermann und Baron eine 0:2-Führung herangespielt...

Die Waldfhofmannschaft hatte sich zuerst geunden und bereits nach wenigen Minuten durch Zimmermann und Baron eine 0:2-Führung herangespielt...

Die Waldfhofmannschaft hatte sich zuerst geunden und bereits nach wenigen Minuten durch Zimmermann und Baron eine 0:2-Führung herangespielt...

Die Waldfhofmannschaft hatte sich zuerst geunden und bereits nach wenigen Minuten durch Zimmermann und Baron eine 0:2-Führung herangespielt...

Die Waldfhofmannschaft hatte sich zuerst geunden und bereits nach wenigen Minuten durch Zimmermann und Baron eine 0:2-Führung herangespielt...

Die Waldfhofmannschaft hatte sich zuerst geunden und bereits nach wenigen Minuten durch Zimmermann und Baron eine 0:2-Führung herangespielt...

Williams: „Ich bin enttäuscht über das Urteil. Bis zur siebenten Runde habe ich den Kampf gemacht und klar geführt.“

Heinrich Hoff: „Es war ein guter, fairer Kampf, der Neuhaus mit viel Glück ein Unentschieden brachte.“

Max Schmeling: „Ein sauberer Kampf, in dem ich als Ringrichter kaum eingreifen brauchte.“

Der Sportausschuss des Bundes deutscher Berufsboxer wurde sich auf seiner nächsten Sitzung in November in Hamburg einigend mit dem einstimmigen Unentschieden befassten...

Williams Betreuer, Ted Broadbent sagte: „Das Urteil ist sehr unfair.“

Schiedsrichter D. Tecklenburg (Krefeld) leitete sehr genau und schaute nicht davor zurück, auch ein halbes Dutzend 15-Meter-Bälle zu verhängen...

West revanchierte sich
5:2, 6:5, 11:8 führte Norddeutschland vor 10.000 Zuschauern in Mülheim und dennoch gab es eine 13:14 (6:8)-Niederlage für den Pokalverteidiger...

Verbandsliga mit kleinem Programm
VfR Mannheim — Waldhof 1:6
Die Waldfhofmannschaft hatte sich zuerst geunden und bereits nach wenigen Minuten durch Zimmermann und Baron eine 0:2-Führung herangespielt...

St. Leon — Weinhelm 4:6
Während der ersten 15 Minuten lieferten sich beide Mannschaften ein ausgezeichnetes Spiel...

Leutershausen 7 73:51 12:2
Mannheim 8 84:51 12:4
Rintheim 8 70:63 8:6

Dr. Danz bereinigt den Fall Schade
Die Vermittlungsbesprechungen zwischen dem deutschen Leichtathletikverbandes und dem Präsidenten des Deutschen Leichtathletikverbandes Dr. Max Danz...

Deutscher Rudertag 1951
Im Zeichen fruchtbringender Zusammenarbeit stand der 31. Deutsche Rudertag, der in Passau seinen Ausklang fand...

Hannovers Rad-Premiere im Messe-Sportpalast
Ein Mannschaftsrennen über 100 km, gewonnen die Holländer Lakemann/Bakker mit neun Punkten knapp vor den Brüdern Hörmann (München)...

Irlands Elf gegen Deutschland
Die irische Nationalelf, die am kommenden Mittwoch, 17. Oktober in Dublin ein Fußball-Länderspiel gegen Deutschland bestritten wurde...

Ein vom Deutschen Skiverband geschaffenes Leistungsabzeichen für Ski-Touristik kann auch an Nichtmitglieder von Skivereinen vergeben werden.

II. Badische Amateurliga: Überraschungen in der Gruppe 1

Table with 4 columns: Team, Goals, Points, etc. Includes teams like FC Mülhacker, FC Neureut, VfB Bruchsal, etc.

In der Gruppe 1 der II. Amateurliga wurden die führenden Vereine ASV Hagfeld, Alemannia Eggenstein und FC Neureut geschlagen...

Die Eggensteiner Alemannen, die in den vergangenen Wochen eine Reihe beachtlicher Erfolge errungen hatten, scheiterten dieses Mal an dem unerwartlichen Einsatz des VfB Bruchsal...

Die Eggensteiner Alemannen, die in den vergangenen Wochen eine Reihe beachtlicher Erfolge errungen hatten, scheiterten dieses Mal an dem unerwartlichen Einsatz des VfB Bruchsal...

Die Eggensteiner Alemannen, die in den vergangenen Wochen eine Reihe beachtlicher Erfolge errungen hatten, scheiterten dieses Mal an dem unerwartlichen Einsatz des VfB Bruchsal...

Die Eggensteiner Alemannen, die in den vergangenen Wochen eine Reihe beachtlicher Erfolge errungen hatten, scheiterten dieses Mal an dem unerwartlichen Einsatz des VfB Bruchsal...

Die Eggensteiner Alemannen, die in den vergangenen Wochen eine Reihe beachtlicher Erfolge errungen hatten, scheiterten dieses Mal an dem unerwartlichen Einsatz des VfB Bruchsal...

Die Eggensteiner Alemannen, die in den vergangenen Wochen eine Reihe beachtlicher Erfolge errungen hatten, scheiterten dieses Mal an dem unerwartlichen Einsatz des VfB Bruchsal...

Die Eggensteiner Alemannen, die in den vergangenen Wochen eine Reihe beachtlicher Erfolge errungen hatten, scheiterten dieses Mal an dem unerwartlichen Einsatz des VfB Bruchsal...

Die Eggensteiner Alemannen, die in den vergangenen Wochen eine Reihe beachtlicher Erfolge errungen hatten, scheiterten dieses Mal an dem unerwartlichen Einsatz des VfB Bruchsal...

Die Eggensteiner Alemannen, die in den vergangenen Wochen eine Reihe beachtlicher Erfolge errungen hatten, scheiterten dieses Mal an dem unerwartlichen Einsatz des VfB Bruchsal...

Die Eggensteiner Alemannen, die in den vergangenen Wochen eine Reihe beachtlicher Erfolge errungen hatten, scheiterten dieses Mal an dem unerwartlichen Einsatz des VfB Bruchsal...

Die Eggensteiner Alemannen, die in den vergangenen Wochen eine Reihe beachtlicher Erfolge errungen hatten, scheiterten dieses Mal an dem unerwartlichen Einsatz des VfB Bruchsal...

Die Eggensteiner Alemannen, die in den vergangenen Wochen eine Reihe beachtlicher Erfolge errungen hatten, scheiterten dieses Mal an dem unerwartlichen Einsatz des VfB Bruchsal...

Die Eggensteiner Alemannen, die in den vergangenen Wochen eine Reihe beachtlicher Erfolge errungen hatten, scheiterten dieses Mal an dem unerwartlichen Einsatz des VfB Bruchsal...

Hochstetten und Rufheim weiter in Front

In der Staffel 1 der Kreisklasse A wählten die führenden Vereine FC Hochstetten und Rufheim ihren Vorsprung durch klare Erfolge. Der Tabellenführer Hochstetten gewann gegen den FC 21 Karlsruhe 3:0, wobei Schweiger und Groß jeweils zwei Tore erzielten; ein Treffer wurde durch die Abwehr des FC 21 in der Bedrängnis selbst erzielt. Rufheim schlug die Neureuter Germanen 6:2; die Gäste wehrten sich energisch und hielten die Partie bis nach der Pause 2:2. Erst in der letzten halben Stunde setzte sich die Stürmerreihe Rufheims entscheidend durch. Spöck, der dritte der Rangliste, holte die beiden Punkte gegen Liedolsheim durch einen Treffer vor Mack nach der Pause. EFT Kirchfeld erzielte vier Tore beim FC Karlsruhe-West; 0:4; Meier, Kunz (2) und Müller waren die Torschützen des FC West, der schon beim Wechsel 3:0 führte. Etwas unerwartet ließ sich Liedolsheim zu Hause durch Leopoldshafen 2:3 besiegen. Scherer war dreifacher Schütze für die Gäste, während Mohr und Karner die Tore für Liedolsheim erzielten. EFT Bulach und Friedrichstal teilten sich in die Punkte, die Bulacher lagen 2:0 in Front, doch der unermüdlich kämpfende Gegner erreichte noch das 2:2. Nach der Pause spielten die Einheimischen allerdings nur mit einem Mann, da ein Spieler verletzt wurde. Der Tabellenletzte TSV Bulach konnte auch in Beierheim keine Punkte erben; Lauschschläger und Münch stellten das 2:0 für TuS Beierheim her, ehe das Gegenziel fiel.

FC Hochstetten	7	9:11	13:1
Rufheim	6	30:8	12:0
Spöck	7	20:8	10:4
Liedolsheim	7	21:5	8:6
EFT Bulach	7	16:15	8:6
Linkenheim	6	10:11	7:5
Germania Neureut	7	11:13	7:7
FC Karlsruhe-West	7	12:12	6:8
Friedrichstal	7	8:14	6:8
FC 21 Karlsruhe	7	11:18	5:9
Leopoldshafen	6	15:21	4:8
TuS Beierheim	6	10:11	4:8
Fortuna Kirchfeld	6	10:23	2:1
TSV Bulach	6	6:25	1:11

FC Forchheim und Jöhlingen ohne Sieg

In der Staffel 2 war der Spitzenreiter FC Forchheim, der die Elf vergrößerte jedoch ihren Vorsprung, da die nachrückenden Vereine FC Forchheim, Jöhlingen, Wöschbach und Langensteinbach Punkte einbüßten. Die FC Forchheim ging im Treffen mit dem FC Bulach zwar durch Landhäuser 1:0 in Führung, doch die Bulacher zogen zwei Minuten vor der Pause durch Elmetz gleich und hielt das 1:1 bis zum Ende. Jöhlingen und Kleinsteinbach trennten sich 0:0 in einer Begegnung, die trotz des torlosen Verlaufes jederzeit spannend war. Langensteinbach lag in Wöschbach schon beim Wechsel 1:3 im Hintertreffen; da im zweiten Abschnitt nur noch ein Erfolg glückte, blieben die Punkte in Wöschbach. Müller (2) und Hauck waren die Torschützen der Platzherren. Durch einen sicheren 4:0-Sieg über Stupferich verbesserte der VfR Itersbach nach den Punktverlusten der letzten Wochen wieder seine Position; Wacker und Mohr schossen je zwei Tore. In der Begegnung Bruchhausen - Wöschbach 1:0 fiel der entscheidende Treffer durch Büchel im ersten Spielabschnitt. Der Tabellenletzte Spessart hatte auch auf eigenem Platz gegen Busenbach kein Glück und verlor nach einem 1:1-Pausenstand 1:3. Weber brachte die Einheimischen in Führung, aber zwei Abwehrhelfer und ein Elfenlocher gaben den Gästen Gelegenheit, beide Punkte mit nach Hause zu nehmen. In Neuburgweiler stieg die 1b-Mannschaft des ASV Durlach sicher 3:0.

FC Forchheim	7	17:4	12:0
Jöhlingen	5	15:11	10:4
VfR Itersbach	5	10:5	9:2
Wöschbach	6	10:8	7:3
Kleinsteinbach	6	18:15	7:5
VfR Wöschbach	5	13:13	6:4
FC Bulach	6	12:10	6:8
Langensteinbach	6	11:11	6:8
Bruchhausen	7	13:18	6:8
Neuburgweiler	6	8:10	5:7
Stupferich	7	4:17	3:11
Busenbach	7	9:12	3:11
Spessart	6	4:18	0:12
ASV Durlach 1b (a.K.)	6	32:7	10:2

FV Hardeck schlug Wolfartsweier 2:0

In der Staffel 1 der Kreisklasse B erlitt Wolfartsweier die erste Niederlage, und da auch Phönix Grünwettersbach ohne Punkt blieb, konnten VfB Südstadt und Palmbach weiter aufsteigen. In Hardeck versuchte Wolfartsweier vergeblich, das gewohnte Angriffsspiel aufzuführen. Die Einheimischen deckten aufmerksam und erzielten durch Semmling und Meier (Elfmetern) zwei Tore, die den doppelten Punktgewinn ergaben. Phönix Grünwettersbach hatte ersatzgeschwächt bei Alemannia Ruppurr keine Chance und unterlag 0:3; Kirchbauer (2) und Frieß schossen die Tore für Ruppurr, Sulzbach und Oberweier trennten sich 1:1, und ASV Grünwettersbach teilte sich mit dem VfB Südstadt mit 3:3 ebenfalls in die Punkte. Palmbach gelang in Hohenwettersbach ein 3:2-Sieg, wobei Punktegleichheit mit Wolfartsweier und VfB Südstadt erreicht wurde. Für Palmbach erzielte Groß drei Tore, während Kraut und Gos für Hohenwettersbach erfolgreich waren. Die Amateure des ASV Durlach spielte auf eigenem Platz gegen Ettligenweier 2:2.

Wolfartsweier	6	29:7	9:3
VfB Südstadt	6	18:10	9:3
Palmbach	6	14:9	9:3
Alemannia Ruppurr	7	45:37	8:6
Phönix Grünwettersb.	6	14:10	7:5
ASV Durlach Am.	7	14:13	7:7
FV Hardeck	7	11:15	7:7
ASV Grünwettersb.	6	15:14	6:6
Ettligenweier	6	13:14	5:7
Hohenwettersbach	7	13:19	5:9
Sulzbach	6	5:23	3:9
Oberweier	6	6:16	1:11

Keine Veränderungen an der Spitze

In der Staffel 2 blieben die führenden Mannschaften Schöllbrunn, Spinnerer Ettligen und VfB Mühldorf Amateure erfolgreich, wogegen Herrenalb und Reichenbach erneut zurückfielen. Beim 8:1 des VfB Mühldorf gegen Reichenbach war der gesamte Angriff beteiligt. Mit dem gleichen Ergebnis gewann Schöllbrunn gegen Auenbach; Köhler (4) und Kunz (2) waren hier die Torschützen. Herrenalb wurde wieder geschlagen; dieses Mal

Saison-Ausklang im Karlsruher Rudersport

Herbst-Regatta des Rudervereins „Wiking“ und des Kanoclubs „Rheinbrüder“

Die Verbundenheit der beiden befreundeten Vereine - Karlsruher Ruderverein „Wiking“ von 1879 und Kanoclub „Rheinbrüder“ Karlsruhe - fand ihren Ausdruck in der am Sonntagmorgen auf dem Südstädtischen Becken des Karlsruher Rheinlagers gemeinsam durchgeführten Herbst-Regatta. Bei herrlichem Herbstwetter hatten sich zu dieser Veranstaltung eine ansehnliche Anzahl Zuschauer eingefunden, die ihr Kommen nicht zu bereuen brauchten, wurden ihnen doch im Verlaufe der über zwei Stunden dauernden Regatta in rascher Folge schöner Sport und spannende Rennen geboten. Alle Gäste waren zu dieser Regatta ein Vierter-Boot des Rudervereins Rhenania Gernersheim und Kanuten des Kanoclubs Rastatt gekommen. Bei den 14 zur Austragung gekommenen Rennen, die über eine Distanz von 500, 800 und 1000 m gingen, konnten sich die Sieger zum Teil erst auf den letzten Metern gegen ihre Rivalen durchsetzen. Die Rennen nahmen folgenden Verlauf:

Jugend-Gastvierer mit Stm.: 1. KRV Wiking von 1879; 2. Rhenania Gernersheim. - Männer-Einer-Kajak: 1. Hansjörg Schmelzer; 2. Siegfried Abberger. - Frauen-Gig-Doppel-Vierer: 1. Boot Karlsruhe; 2. Boot Badenland; 3. Boot Wiking. - Männlicher Jgd.-Einer: 1. Hilmar Wietlicher; 2. Karlheinz Müller. - Gig-Vierer mit Stm.: 1. Boot Bachmann; 2. Boot Wegener. - Männer-Zweier-Kajak: 1. Bechtel/Morlok; 2. Kanu-Club Rastatt. - Anfänger-Gig-Vierer mit Stm.: 1. Boot Schumann; 2. Boot Müller. - Weiblicher Jugend-Einer: 1. Sigrid Steinmann; 2. Irmgard Wietlicher. - II. Frauen-Gig-Doppel-Vierer: 1. Boot Wiking; 2. Boot Badenland. - Männlicher Jugend-Einer: 1. Hansgerhard Walde; 2. Herbert Vollbach. - Altherren-Gig-Vierer mit Stm.: 1. Boot Badenland; 2. Boot Wiking; 3. Boot Karlsruhe. - Männer-Jugend, A-Vierer: 1. Kanu-Club „Rheinbrüder“; 2. Kanu-Club Rastatt. - Renn-Vierer mit

unterlag die Elf in Ettligen gegen die Mannschaft der Spinnerei 1:2, Pfaffenrot und Weller trennten sich 4:4, wobei Becht (2), Benz und Weidenbacher für die Platzherren zu Treffern kamen. Beim 9:0 Eizenrots gegen Mutschelbach sorgten Schäfer, Röhmer und Müller für die Torausbeute. Spielberg blieb in Völkersbach 5:2 im Vorteil; Wipfler schoß die beiden Treffer für Völkersbach, während Zimmer, der beste Mann der Gäste, allein drei Erfolge auf sein Konto brachte; er wurde allerdings im zweiten Abschnitt vom Platz gestellt.

Schöllbrunn	7	23:8	18:1
Spinnerer Ettligen	7	22:15	12:2
VfB Mühldorf Am.	6	20:6	11:1
Spielberg	7	30:21	8:6
Herrenalb	7	20:15	7:7
Eizenrot	7	19:15	7:7
Pfaffenrot	7	21:19	6:8
Reichenbach	7	9:20	6:8
Völkersbach	7	15:21	4:10
Auenbach	7	9:23	4:10
Weller	6	8:13	2:10
Mutschelbach	7	8:30	2:12

Mörsh verloren in Rintheim

In der Staffel 3 fand die wichtigste Begegnung in Rintheim statt. Nordstern zeigte sich in ausgezeichnete Verfassung und schlug den bisherigen Spitzenreiter VfB Mörsh durch Tore von Simianer, Mitschke (Elfmetern), Schwemmler und Vierthaler 4:2; Kopp war der beste Mann der Elf. Zu einem sicheren 4:0-Sieg kam auch Olympia/Hertha gegen den ASV Agon, wobei die Gäste allerdings durch Verletzung eines Spielers behindert waren. Der Gehörlosen-VfV gewann gegen Staffort 1:0, während Büchig durch einen 3:2-Sieg in Weingarten seine gute Position hielt. Das Treffen FC Baden gegen FrSSV Karlsruhe endete mit einem 2:1-Sieg des FC Baden.

Büchig	7	28:35	11:3
VfB Mörsh	7	21:22	4:4
VfB Mörsh	6	19:8	9:3
FC Baden	6	19:9	8:4
Olympia/Hertha	7	22:11	7:7
FrSSV Karlsruhe	6	7:9	6:6
ASV Agon	5	15:9	4:8
TSV Weingarten	6	11:15	4:8
Gehörlosen-SV	7	3:30	4:10
Staffort	7	4:26	1:13

Die unteren Handballklassen:

Tabellenführer Knielingen setzt seinen Siegeszug fort

In der Bezirksklasse Staffel 1 führt Groß-Sachsen vor Hockenheim. In der Staffel 2 ist Schweitzingen ungeschlagen mit 8:0 Punkten an der Spitze. In der Bezirksklasse Staffel 3 konnte Knielingen seinen Siegeszug fortsetzen und auch gegen Blankloch mit 7:6 Toren erfolgreich sein. In Ettligen verlor die Turnerschaft Pforzheim müde sich gegen Beierheim mit 5:13 Toren und kam erst beim Stand von 0:8 zu ihrem ersten Gegentreffer. Bulach gegen Freie Spiel- und Sportvereine Karlsruhe teilten sich mit 5:5 in die Punkte. Mühllacker kam auch in Brötzingen zu keinem Erfolg und mußte sich mit 13:5 Toren geschlagen begeben.

Knielingen	7	73:46	14:0
Daxlanden	7	72:36	11:3
Ettligen	7	70:34	10:4
Turnerschaft Durlach	7	48:39	2:5
Bulach	8	66:66	0:7
Beierheim	7	68:51	8:6
Blankloch	8	68:70	7:9
Linkenheim	7	69:56	7:7
Brötzingen	6	36:56	5:7
Turnerschaft Pforzheim	7	49:85	3:11
FrSSV Karlsruhe	7	39:37	3:11
Mühllacker	8	53:109	0:16

Rußheim erzielt Rekordergebnis

In der Bezirksklasse, Staffel 4, gab es wieder recht hohe Ergebnisse. Karlsruhe verlor gegen Rußheim mit 10:23. In Neuhardt mußte sich Heidesheim mit 7:19 Toren geschlagen begeben. Philippburg erzielte einen überraschend hohen 5:14-Sieg über Neudorf. Ostlingen verlor mit 11:2 Toren in Büchenau. Überraschend kommt die 10:8-Niederlage von Kronau in Spöck.

Neuhardt	6	63:34	12:0
Heidesheim	6	69:23	10:2
Odenheim	7	73:51	10:4
Kronau	7	64:42	10:4
Spöck	6	56:36	8:4
Ostlingen	6	54:29	6:6
Graben	6	67:37	6:6
Hochstetten	6	62:56	6:6
Rußheim	7	66:71	6:8
Büchenau	6	69:50	6:8
Philippburg	7	33:41	6:6
Kirrlach	5	17:13	2:8
Karlsdorf	5	34:91	2:8
Neudorf	6	34:75	1:11
Heidesheim	7	33:128	1:13

Ein 60-km-Mannschaftsrennen nach Sechstagerart

In Saarbrücken sah den Italiener Gino Bartali mit dem Saarländer Brummer mit 29 Punkten erfolgreich. Im Fliegerrennen über 1000 m war Marinelli (Frankreich) vor Bartali der Schnellste, während das Ausscheidungsfahren von Schotte (Belgien) vor Bayvin (Frankreich) und Kirchen (Luxemburg) gewonnen wurde.

Internationales Sportmagazin

Das Schweizer Verlagshaus Jean Frey AG., welches seit über 25 Jahren das angesehenste Fachblatt „Sport“ herausgibt, hat seit dem Februar dieses Jahres ein sehr interessantes Monatsheft auf den Markt gebracht. Es handelt sich um das „Internationale Sportmagazin“, welches seit einigen Wochen auch in Westdeutschland zum Verkauf kommt. Das ISM bringt im Umfang von 100 Seiten interessante feuilletonistische und zeitkritische Beiträge über den Sport in der ganzen Welt. Zu den Mitarbeitern gehören hervorragende Feuilletonisten wie Edgar Joubert (Paris), Dr. W. Meisl (London), Peter Brle (Stockholm), Martin Maier (Wien), Arth. E. Grix (Berlin) und Hans Jarke (Hamburg). Der Vertrieb in Westdeutschland besorgt die Firma W. E. Saarbach (Köln-Junkersdorf, Frankenstr. 14).

Deutsche Spitzturner beinahe punktgleich

Bei einem Ausscheidungsturnen für den Länderkampf Deutschland - Schweiz am 11. November in Frankfurt waren sich die Spitzturner Kiefer, Bantz, Dichtel, Theo und Erich Wied nahezu gleichwertig. Mit einer Punktdifferenz von nur 0,75 Punkten belegten sie die ersten Plätze und zeigten dabei an allen Geräten Höchstleistungen, die für den Ausgang des Länderkampfes mit den Turnern des Weltmeisters aus der Schweiz hoffnungsvoll stimmten.

Heidelberger-Karlsruhe gewann KMO-Fuchsjagd

Mit genau 55 Fahrzeugen, von denen viele von den Nachbarclubs erschienen waren, hatte die vom Karlsruher Motorsportverein bei schönstem Herbstwetter veranstaltete Fuchsjagd eine ausgezeichnete Besetzung erfahren. Die ab 8:30 Uhr auf die Fährte gesetzte Meute wurde von den listigen Füchsen B. Scheid und O. Fischer immer wieder irreführt. So wurden alle vier geheimen Kontrollen, die sich auf dem Turmberg, in Wöschingen, am Bahnhof Bruchsal und Schloß Gochsheim befanden und die nur auf Zielfahrt über Nebenwege gefunden werden konnten, von insgesamt 40 Fahrern ausfindig gemacht. Die schon bei der deutschen Schwarzwaldfahrt erfolgreiche Karlsruher Ford-Taunus-Mannschaft Heidelberger-Postel schoß auch diesmal den Vogel ab und fand als erste den Fuchsbau, der sich im Wald unweit Bretten befand. Als zweiter traf der Karlsruher Karl Wilhelm auf einen 250-cm-BMW am Ziel ein, während Inge Gramling auf VW als Dritte im Gesamtklassement sich auch den ersten Damenpreis holte. Bester Seitenwagenfahrer war der Karlsruher Max Philipp auf Triumph. Die Preisträger, die bei der abschließenden Siegerehrung in Bretten mit allen übrigen Placierten wertvolle Ehrenpreise erhielten, waren im Einzelnen: In der Soloklasse: 1. Karl Wilhelm, Karlsruhe; BMW; 2. W. Störck, Spöck; JAWA; 3. W. Hatzel, Bruchsal, Zündapp; 4. S. Kunzmann, Karlsruhe, Puch, Seitenwagenklasse; 1. M. Philipp, Karlsruhe, Triumph, Personenwagenklasse; 1. Heidelberger, Karlsruhe, Taunus; 2. Lösch, Karlsruhe, VW; 3. Jungbluth, Karlsruhe, Borgward-Hansa; 4. Ahrens, Puch, Damenklasse.

Ein 60-km-Mannschaftsrennen nach Sechstagerart

In Saarbrücken sah den Italiener Gino Bartali mit dem Saarländer Brummer mit 29 Punkten erfolgreich. Im Fliegerrennen über 1000 m war Marinelli (Frankreich) vor Bartali der Schnellste, während das Ausscheidungsfahren von Schotte (Belgien) vor Bayvin (Frankreich) und Kirchen (Luxemburg) gewonnen wurde.

Deutsche Spitzturner beinahe punktgleich

Bei einem Ausscheidungsturnen für den Länderkampf Deutschland - Schweiz am 11. November in Frankfurt waren sich die Spitzturner Kiefer, Bantz, Dichtel, Theo und Erich Wied nahezu gleichwertig. Mit einer Punktdifferenz von nur 0,75 Punkten belegten sie die ersten Plätze und zeigten dabei an allen Geräten Höchstleistungen, die für den Ausgang des Länderkampfes mit den Turnern des Weltmeisters aus der Schweiz hoffnungsvoll stimmten.

Heidelberger-Karlsruhe gewann KMO-Fuchsjagd

Mit genau 55 Fahrzeugen, von denen viele von den Nachbarclubs erschienen waren, hatte die vom Karlsruher Motorsportverein bei schönstem Herbstwetter veranstaltete Fuchsjagd eine ausgezeichnete Besetzung erfahren. Die ab 8:30 Uhr auf die Fährte gesetzte Meute wurde von den listigen Füchsen B. Scheid und O. Fischer immer wieder irreführt. So wurden alle vier geheimen Kontrollen, die sich auf dem Turmberg, in Wöschingen, am Bahnhof Bruchsal und Schloß Gochsheim befanden und die nur auf Zielfahrt über Nebenwege gefunden werden konnten, von insgesamt 40 Fahrern ausfindig gemacht. Die schon bei der deutschen Schwarzwaldfahrt erfolgreiche Karlsruher Ford-Taunus-Mannschaft Heidelberger-Postel schoß auch diesmal den Vogel ab und fand als erste den Fuchsbau, der sich im Wald unweit Bretten befand. Als zweiter traf der Karlsruher Karl Wilhelm auf einen 250-cm-BMW am Ziel ein, während Inge Gramling auf VW als Dritte im Gesamtklassement sich auch den ersten Damenpreis holte. Bester Seitenwagenfahrer war der Karlsruher Max Philipp auf Triumph. Die Preisträger, die bei der abschließenden Siegerehrung in Bretten mit allen übrigen Placierten wertvolle Ehrenpreise erhielten, waren im Einzelnen: In der Soloklasse: 1. Karl Wilhelm, Karlsruhe; BMW; 2. W. Störck, Spöck; JAWA; 3. W. Hatzel, Bruchsal, Zündapp; 4. S. Kunzmann, Karlsruhe, Puch, Seitenwagenklasse; 1. M. Philipp, Karlsruhe, Triumph, Personenwagenklasse; 1. Heidelberger, Karlsruhe, Taunus; 2. Lösch, Karlsruhe, VW; 3. Jungbluth, Karlsruhe, Borgward-Hansa; 4. Ahrens, Puch, Damenklasse.

Amann Nähseide
„Was nützt der schönste Stoff zum Kleid, wenn man mit schlechten Garnen näht? Der Fachmann weiß genau Bescheid und schwört auf Amann Qualität!“
mit Permanentdehnung, die ist gut.

Stellen-Angebote
Fabrik für Fußbodenpflegemittel mit Spezialprodukten (Markenware) sucht

Generalvertreter
gegen Fixum und Provision. Es kommen nur branchenkundige Herren in Frage, die bei Großverbräuchern wie Behörden, Krankenhäuser, Industrie eingeführt sind. 22 unter 11064 an BNN.

Junger Elektro-Kaufmann für Kreis Bruchsal ges. Bewerb. m. Geh.-Ansprüchen, Zeugnisabsch. und Bild erbeten u. 11049 an BNN.

Ältere Solinger Spezialfabrik feiner Friseurwerkzeuge u. Rasierkämmen - Markenware - sucht für d. Postleitz. 174 einen Rückzieher

Provisionsvertreter
der bei den Friseurn, Drogerien und Strohwarenvertrieben, eingeführt ist, Herren aus der Parfümerie und kosmetischen Branche mit eigenem Wagen haben den Vorzug. 22 unter K 1592 K an BNN.

Platz-Vertreter
für Karlsruhe u. Pforzheim zum Besuch von Haushaltungen für erstkl. Verkaufsartikel gesucht. Einzelbil. erfolgt durch einen Vertreter. Durchschnittsverdienst DM 40,- pro Monat. 22 unter 11069 an BNN.

Kaufmann-Lehrling
für Expedition sofort gesucht. Mögl. mit Schulbildung, Alter 18 Jahre. 22 unter 11013 an BNN.

LEHRLING
für Metzgerei gesucht 22 unter 11014 an BNN.

Privatverreinerinnen
Sofort Einkommen. Der altbewährte „N. Paraf-Schlüfer“ ist wieder da. Nachweisbar höchste Verdienstmöglichkeit. Leichter Verkauf. Bei Eignung Bestatlung. Vorstellung erbeten am Montag, 15. 10. v. 9-11 Uhr, Hakenstraße, Karlsruhe, od. schriftl. Bewerbung unter M.W. 18 681 über ANN-EXP. CARL GÖTTSCHEK, München 1.

Tücht. seriöse Verkäuferin in Weinhandlung ges. 22 u. 11022 BNN. Krankheitsurlaub gesucht. Rückkehr, Karlsruhe, Dürmersheimer Straße 29.

Intell. Mädchen zur Wäscheannahme und -ausgabe gesucht. 22 u. 11053 an BNN.

Stellen-Gesuche
Kfz.-Handwerker, 33 Jahre, Führerschein I, II, III, sucht passende Beschäftigung. 22 unter 11012 an BNN erbeten.

Junger, strebsamer **Schriftsetzer** sucht Stelle in Mittelbaden oder Karlsruhe. 22 u. 11073 an BNN erbeten.

Damen Schneiderin, schwerhör., Frau, sucht Stelle in Karlsruhe. Hoher Lohn Nebensache. 22 unter Nr. 11057 an BNN.

Tücht. solide Hausgehilfin, sucht Posten in gutem Haushalt. 22 unter Nr. 11062 an BNN.

Älteres Mädchen, im Haushalt, sowie Nähen und Flecken, sucht Stelle auf l. oder 15. November. 22 unter Nr. 11072 an BNN.

Kapitalmarkt
Wo kann ich **DM 3000,-** investieren, bei tätiger Teilhaberschaft bzw. Geschäftsführerstelle. 22 unter 11052 an BNN.

Immobilien
Garten, Acker, Beierheim z. kauf. ev. acht. Ges. 22 11091 an BNN.

Zwei-Familien Villa
in Karlsruh, am Umg. Je 4-4 1/2. ges. Muß mod. Bodenl. haben. Sof. bei Mark od. Vol. u. u. Eine Wohn. muß bezugsfähig sein. Preis-32 mögl. mit Bild von Interessenten u. 10530 an BNN.

2 Neubauten, m. Garten, 3 Zimmerwohn., bzw. 4 Zimmer-Einfa. haus, bezugsfertig, sofort zu verk. Anzahlung 8000 bis 10000 DM. 22 unter Nr. 11065 an BNN. Erbschaftsplatz m. Sauplatz (Bismarckplatz) geb. 3000,- z. verkaufen. 22 u. 11029 an BNN.

Tiermarkt
15jähr. braun. Ziegenbock, zur Zucht geeignet, zu verkaufen, Völkersbach, Hauptstr. 35.

Automarkt: Angebote
Pkw, auch als Lieferwagen geeignet, preisgünstig, zu verk. Leitzgus. Kfz. Gebhardtstr. 58, Tel. 4333. V.W. DM 3900,- Mon. ab 10 Uhr. Tel. 12 000 Uhr zu verkaufen. Telefon 290 Philippstr.

Volkswagen-Export
Merz und Resadoglu, in sehr gutem Zustand, aus 1. Hand, an priv. Kauf. Zu besichtigen Sophienstraße 135. Telefon 1152.

Opel Olympia 50
in sehr gutem Zustand, und Opel-Katrol. Motor gen. überh. zu verk. Tankhof Rheinstraßen, Karlsruhe, Wolfartsweier Straße 3

FIAT 1100
Lim. schöner, gewell. Wagen, in s. gut. Zust., zu verk. evtl. Zahlungs-erleichterung. Zu ertrag. Tel. 395.

Sonder-Angebote!
Opel Olympia, 1,5 ltr., DM 1100,- Opel Olymp., 1,5 ltr., DM 2400,- Opel, 1,2 ltr., DM 750,- b. 800,- Opel, 3 ltr., DM 880,- Ford Köln, DM 780,- Mercedes 170 V, DM 2800,- zu verkaufen.

AUTOHAUS E. WERNER
Karlsruhe, Schützenstraße 57.

BMW 2 Liter
Benzjahr 1946, tadellos erhalt., gepflegt, mit Ersatzmotor, preiswert zu verkaufen. 22 u. 23032 an Bad. Ann-Exp., Karlsruhe, Zehingergstr. 90.

Tempo-Dreizahl, 400 ccm, für 600 DM hat zu verk. Hackbart Durlach, Bienenleinsstraße 47. 22 u. 11077 an BNN. 22 u. 11077 an BNN. 22 u. 11077 an BNN. 22 u. 11077 an BNN.

Autoverleih
Reparatur-Werkstätte B.V. Aral-Tankstelle A. Nollert (vom Auto-Halter) Viktoriasstr. 3-5 Telefon 7816.

Auto-Verleih Zimmermann
Kfz., Durlacher Allee 25, Tel. 5232. Fiat 1400, Merc. Dies. u. VW.

Arterienverkalkung und hoher Blutdruck
mit ihren quälenden Begleiterscheinungen wie Herzdruck, Schwindelgefühl, Nervosität, Reizbarkeit, Ohrensausen, Zirkulationsstörungen, allgemeiner geistiger und körperlicher Leistungsrückgang werden seit vielen Jahren durch **Antisklerosin-Dragees** bekämpft. **ANTISKLEROSIN** enthält heilkräftige, blutdrucksenkende, herzregulierende Inhaltsstoffe und erzielt, ohne seit vielen Jahren bewährte, ärztlich oft verordnete Blutalkalipräparate sowie Medorin, das die Adrenalinaktivität mindert. Das 10000 mg starke **ANTISKLEROSIN** greift die Beschwerden von mehreren Seiten her wirkungsvoll an. 60 Dragees DM 2,49, Kurpackung 360 Dragees DM 11,80. In allen Apotheken. **MEDOPHARM-WERK - MÜNCHEN**

3 To. Diesel
best. Zustand, billig z. verk. Lieferwagen od. Pkw wird in Tausch genommen. 22 u. 11007

Die schönen Tage sind gezählt

Die von spätsommerlichem Glanz erfüllten Tage dürften gezählt sein, und vielleicht war es gestern der letzte Sonntag, über den noch einmal die ganze Pracht des scheidenden Sommers ausgeschüttet war.

Die Stadt war unterwegs nach all den bekannten und stets gerne aufgesuchten Wander- und Ausflugszielen im Pfalz- und Albgau, am Rhein und auf der Hardt.

Unsere Dorfgemeinden um Karlsruhe, die am nächsten Sonntag Kirchweih feiern, hoffen, daß ihnen der Wettergott zu diesem Herbstlichen Volksfest ebenfalls seine Sonnenseite zuehrt.

Violinabend eines Vierzehnjährigen

Im Conradin-Kreutzer-Saal war vor wenigen Tagen der Geiger Wolfgang Hock zu hören und zu sehen. Auch in Karlsruhe ist es zum dem Vierzehnjährigen gelungen, die Bedenken der Skeptiker zu zerstreuen.

Ein „Freudentag für Durlach“

Mit vielen Schulen sind im Kriege viele Turnhallen abgebrannt. Das ist für diejenigen, denen die körperliche Ertüchtigung der Schüler anvertraut ist, eine große Sorge.

Die Eröffnungsfeier, an der auch zahlreiche Gäste teilnehmen, fand natürlich in der modern ausgestatteten Turnhalle selbst statt, und Schülerchor und -orchester sorgten für einen festlichen Rahmen.

Drei Wagen stießen zusammen

Am Samstagvormittag gegen 10.45 Uhr mußte auf der Kaiserallee ein in westlicher Richtung fahrender amerikanischer Personwagen plötzlich scharf abstoppen.

Kind sprang in Kraffrad

Am Sonntag um 16.05 Uhr sprang in der Baumeisterstraße ein fünfjähriges Kind, das die Straße überqueren wollte, in ein Kraffrad.

Die täglichen Verkehrsunfälle

Auf der Kaiserstraße stieß ein Kraffradfahrer mit einem entgegenkommenden Personkraftwagen zusammen, als dieser vor ihm nach links in die Douglasstraße einbog.

Rundfunkprogramm

Montag, 15. Oktober

Süddeutscher Rundfunk: 5.00 Frühmusik, 8.15 Melodien am Morgen, 12.00 Musik am Mittag, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 Konzertstunde, 18.00 Unterhaltungsmusik, 19.30 Von Tag zu Tag, 20.05 Orchesterkonzert, 22.10 Zeitgenössische Musik, 23.30 Kammermusik für Bläser.

Südwestfunk: 6.15 Morgenkonzert, 8.40 Musikalisches Intermezzo, 12.20 Mittagskonzert, 13.15 Musik nach Tisch, 15.00 Am Montag fängt die Woche an, 17.00 Kammermusik, 18.30 Musik zum Feiern, 20.00 „La Traviata“, 22.30 Nachtstudio, 23.10 Schlafen Sie schon?

Dritte Glockenweihe in vier Jahrzehnten

Glocken-Festtage in Daxlanden

Tausende nahmen an der Weihefeier auf dem Platz vor der Heiliggeist-Kirche teil

Wochen und Monate warteten die Bewohner von Daxlanden auf den Tag, an dem die neuen Glocken ihren Einzug halten würden. Mit einer Einmütigkeit und Opferfreudigkeit, wie man sie in diesem Maße bei anderen Anlässen nicht erlebt, haben die Daxlander für ihre Glocken gesammelt.

Die Mitglieder des Reitvereins, hoch zu Roß, und der Musikverein Daxlanden führten den Glockenzug an. Ihnen folgten die Schulkinder und die Mitglieder des Glockenschusses.

Vor der Kirche entbot Stadtpfarrer Ostermann den neuen Glocken den Willkommensgruß seiner Pfarrgemeinde. Er führte die Friedens- und Glockenmessen, die die Mitglieder des Glockenschusses, den Abschluß bildete der festlich geschmückte Glockenzug.

„Meistersingern“ und L. v. Beethovens „Die Himmeln rühmen...“ der Begrüßungsfeier einen eindrucksvollen musikalischen und gesanglichen Rahmen.

Die feierliche Weihe der neuen Glocken wurde am Sonntagmittag vollzogen. Bereits zum dritten Male in vier Jahrzehnten erlebte Daxlanden ein solches Glockenweihfest, und unter den Tausenden, die gestern die dritte Glockenweihe erlebten, befanden sich viele, die als Kinder und später als reife Menschen Zeugen der ersten und der zweiten Glockenweihe in den Jahren 1911 und 1924 waren.

Unter großer Assistenz, vor allem durch die ehemaligen Kaplanen der Heiliggeist-Pfarrei, die heute größtenteils in Ehren ergraute Pfarrer sind, vollzog Prälat Dr. Rüdiger die zereemonienreiche liturgische Weihe der vor der Kirche an einem mit Tannengrün geschmückten Holzgerüst hochgezogenen Glocken. Zu vor hatte in der Kirche Geistl. Rat Schweizer, der von 1911-1924 Kaplan an Heiliggeist war, die Weihepredigt gehalten und in ihr die Glocken als Verkünder der christlichen Wahrheit, als Mahner zur Treue gegen Gott und als Begleiter des Menschen durchs irdische ins ewige Leben geschildert.

Nach der Weihehandlung, der auf dem weitläufigen Kirchplatz fast die ganze nach Tausenden zählende Bevölkerung von Daxlanden bewohnte, beglückwünschte Bürgermeister Heurich im Auftrag des Oberbürgermeisters und der Stadtverwaltung die Daxlander zu den neuen Glocken und rühmte ihre vorbildliche Zusammenarbeit bei der Glockenbeschaffung. Mögen auch, so schloß der Bürgermeister, die Mächtigen der Erde die Sprache der Glocken verstehen und endlich zum Frieden für die Welt kommen.

An der musikalischen Ausgestaltung der Weihefeier beteiligten sich mit hervorragenden Darbietungen der Gemischte und Kinderchor des GV „Edelweiß“, der Kirchenchor, der MGV „Liederkranz“ und der Musikverein, und zum Beschluß der Feier sangen die Tausende auf dem Kirchplatz ein dankerfülltes „Großer Gott wir loben dich“.

Bei der abendlichen außerkirchlichen Gemeindefeier im Kantinenaal der Fa. Gollnow wirkten wiederum der Kirchenchor, der MGV „Liederkranz“ und der Musikverein Daxlanden erfolgreich mit. Außerdem trugen der Mandolinclub, der Turn- und Sportverein und der Athletenverein zur abwechslungsreichen Programmgestaltung bei.

Südstadt warb durch einen Umzug



Die Südstadtdianer dürften im Propagandazug nicht fehlen (Foto-Schlesiger)

Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des dichtbesiedeltesten Karlsruher Wohnviertels, der Südstadt, demonstrierte am Samstagmittag ein eindrucksvoller Werbezug. Karlsruhe-Unternehmen, deren Namen seit Generationen zu Begriffen geworden sind, stellten zu diesem Umzug ihre Werbefahrzeuge. So kam ein Zug zustande, der durch die Initiative der Bürgergesellschaft der Südstadt zu einem vollen Erfolg wurde.

Arbeitsstagung der Obstbauvereine

Im „Nowack“ trafen sich am Sonntag die Vertreter der örtlichen und Bezirksobstbauvereine, um Rückblick auf die geleistete Arbeit zu halten und das Winterprogramm festzulegen. Aus den Tätigkeitsberichten der Bezirksverbände ging hervor, daß in der örtlichen Obstbauvereine wieder reges Leben eingeblasen ist.

14 Kinder Opfer einer Taschendiebin

„Tante Erika“ bestellte freundliche Grüße an die Eltern

Als einer hartgesottenen Diebin und Betrügerin verhängte gestern das Karlsruher Schöffengericht gegen die 32 Jahre alte ledige Plätterin Erika Röver aus Hildesheim wegen Rückfallbetrugs und Betrugs unter Veragung mildernder Umstände eine Zuchthausstrafe von einem Jahr und zehn Monaten, sowie drei Jahre Ehrverlust.

Die bereits achtmal — darunter zweimal mit Zuchthaus — vorbestrafte Angeklagte hatte im Juni die Strafanstalt Gottzell verlassen, weilte dann nur kurze Zeit im Elternhaus und zeigte wenig Neigung, sich nach einer Arbeit umzusehen. Sie begab sich wieder auf Wanderschaft und benutzte in einem Freibad bei Schwäbisch-Gmünd die Gelegenheit, einer Frau, die während des Schwimmens ihre Handtasche zurückgelassen hatte, 20 DM zu stehlen.

KURZE STADTNOTIZEN

Akademie für ärztliche Fortbildung. Prof. Dr. Hauptstein, Freiburg, spricht am Freitag, 19. Oktober, 20 Uhr, im Hörsaal der II. Med. Klinik der Stadt. Krankenanstalten, Moltkesstr. 18, über Grundriss und bei der Behandlung mit weiblichen Sexualhormonen.

Schauspielhaus: Heute um 20 Uhr geschlossene Vorstellung für die Volksbühne: „Das Käthchen von Heilbronn“, Schauspiel von H. v. Kleist. Ende 19. Uhr, Inszenierung: Hornbacher. Hauptrollen: Bach (Käthchen), Staudte (Kunigunde) — Leitgeb (Strahl), Lennbach (Theobald).

Arbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung. (Pädagogische Arbeitsstelle, Karlsruh. 11.) Am 15. 10., 20 Uhr, Vortrag über „Voraussetzungen für gesunde Selbstvertrauen“.

„Hunde haben eine Seele“ Polizeihunde-Verein und Verein für Schäferhunde zeigten Prüfung und Dressur. Wer gestern dem Locken der freundlich gesinnten Oktobersonne gefolgt und der mit knisterndem Kamin schon recht winterlichen Stube entflohen ist, den mag der Zufall oder ein Hinweis an zwei Plätze geführt haben, auf denen unabhängig voneinander Hundefreunde ihre treuen vierbeinigen Gefährten zur Prüfung oder Dressur vorgeführt haben.

Was bringt das Staatstheater? Großes Haus: Heute um 20 Uhr Konzertreihe und freier Kartenverkauf. Erstes Sinfoniekonzert der Badischen Staatskapelle. Ende 22 Uhr. Dirigent: GMD Otto Matzerath. Solist: Ruggiero Ricci. Programm: Petrassi: Das Leben des Don Quixote (Deutsche Erstaufführung), Paganini: Violinkonzert D-dur, Mendelssohn-Bartholdy: Vierte Sinfonie A-dur (Italienische).

Wie wird das Wetter? Zeitweise etwas wolkiger. Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Dienstag früh. Heiter bis wolkig, Tageshöchsttemperatur 14-17 Grad. Nächtl. Temperatur meist über 9 Grad. Örtlich noch Bodenfrost, Schwachwind.

Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur (in Vertretung); Chef vom Dienst: Dr. O. Haendle; Wirtschaft: Dr. A. Noll; Außenpolitik: H. Blume; Innenpolitik: Dr. F. Laue; Kultur und Feuilleton: Dr. O. Gillen; Beilagen: ein Spiegel der Heimat; H. Doerschnock; Lokales: J. Werner; Karlsruhe-Land: Ludwig Arnet; Sport: Paul Schneider; Unverlangte Manuskripte ohne Gewähr; Nachdruck von Originalberichten nur mit Quellenangabe. Druck: Badendruck GmbH, Karlsruhe, Lammstr. 1b-5. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 9 v. L. 6. 51 gültig.

Josef Goebbels - der teuflische Intellekt

Aus dem Buch „Es geschah in Deutschland“ des letzten Reichsaussenministers 1945 und langjährigen Finanzministers unter Hitler, Lutz Graf Schwerin von Krosigk, erschienen im Rainer Wunderlich Verlag Hermann Leins, Tübingen und Stuttgart, veröffentlicht wird das folgende Porträt Goebbels. Mit diesem Buch, das nicht als Memoirenwerk oder Rechtfertigung angelegt ist, hat Schwerin von Krosigk eine Linie der Entwicklung vom Reichskanzler von Brüning bis zu Admiral Dönitz gezogen und glaubt erkannt zu haben, daß der Linie des deutschen Wesens gefolgt ist, wie sie in der politischen Welt verläuft.

In unzähligen Reden hat Goebbels die Intellektuellen gezeigelt. Es war, als wollte er durch sein lautes „Haltet den Dieb“ den Verdacht abwehren, daß er selbst zu ihnen gehörte. Keine der Größen des Dritten Reiches besaß eine so schneidende scharfe Intelligenz, bei keiner waren die Gemütskräfte so sehr durch eine Logik verdrängt, die an sich selbst Genügen fand. Er war einer der wenigen Deutschen, die über jene blendende Prägnanz der Formulierung verfügten, wie sie dem südländischen Charakter eigen ist. Aber es fehlte ihm die ernste Sittlichkeit, die der glänzenden Form Gültigkeit verleiht.

Der politische Bohémien

Goebbels vertrat von Anfang an den radikalen Flügel der Bewegung. Er hat es bedauert, daß der Nationalsozialismus nicht in gewaltsamer Form an die Macht kam. In einem Schreckenskonvent Jakobinerproklamationen zu verkünden, das wäre eine Rolle gewesen, in der er sein diabolisches Temperament hätte voll entfalten können. Nun ihm das Pathos des Revolutionärs versagt blieb, setzte er seine ganze Geschicklichkeit daran, die Bewegung nicht ins Bürgerliche gelangen zu lassen. Er war ein politischer Bohémien, dem es vor der Behaglichkeit geordneter Zeiten graute. Es entsprach Goebbels' persönlicher Anlage zur Unruhe und seiner politischen Anschauung von der Gefahr der Versäufung, daß er der „Bewegung“ immer wieder neuen Auftrieb zu geben versuchte. Wie Richard III. Buckel und Wilhelm II. verküppelter Arm deren Charakter mitbestimmten, so hatte Goebbels' Klumpfuß Anteil an seiner Charakterbildung. Das Minderwertigkeitsgefühl, das die Mißgestalt hervorrief, überlötete er durch Erfolge, die er durch den Geist errang. Selbst seine zum Gegenstand des politischen Witzes gewordene erotische Sucht hatte ihren Ursprung in einem Gefühl körperlicher Unzulänglichkeit. Er neigte dazu, sich seiner Erfolge bei den Frauen ungeniert zu rühmen.

Dieser Mann, der als Geist der Verneinung und des sarkastischen Witzes mephistophelische Züge trug, traute sich zu, ein eigenes Reich zu schaffen, in dem er unumschränkt gebot. Durch die Beherrschung der öffentlichen Meinung wollte er die Seele des deutschen Volkes regieren. Dazu schuf er sich einen Apparat, der in seiner lückelosen Zweckmäßigkeit ein Meisterstück war. Er gab die Parolen für die Presse aus. Er setzte die Programme für den Rundfunk fest, er bestimmte die Filmstoffe und den Inhalt der Wochenschau in den Kinos. So hörte ihn hören und sehen lassen wollte. Selbst Menschen, die nicht zur Partei gehörten oder anfänglich sogar Gegner des Systems waren, wurden, ohne es zu merken, Untertanen im Goebbelschen Reich.

Am Sarg der gemordeten Wahrheit

Als Verächter der Philister und als ein „Mann von Welt“ war Goebbels einer der Vorkämpfer im Streit gegen den „Kult der Primitivität“. Die Partei hatte vor der Machtübernahme erklärt, daß kein öffentliches Amt mit mehr als 12 000 Reichsmark im Jahr besoldet werden dürfe. Es gab einige Länder in Deutschland, wo solche Versprechen wörtlich erfüllt wurden. Mit der dialektischen Gewandtheit, die ihn aus schwarz weiß machen ließ, setzte er an die Stelle des alten Prinzips den Grundsatz der Bezahlung nach der Leistung und öffnete damit die Schleusen der Korruption. Dem Ideal der Verinnerlichung, das nach dem Zerfallserscheinungen der Nachkriegszeit im Bild der deutschen Frau wieder Geltung heischte, stellte er einen modischen Weichheit gegenüber, dem er in seiner Film- und Presspolitik einen vorwiegend erotischen Charakter gab. Was er an der „jüdischen Publizistik“ dekadent gescholten hatte, übernahm er neu und gab ihm den Anstrich lebensbejahender, weitherziger Staatsraison.

Goebbels bezeichnete es als einen der wichtigsten Grundsätze des Propagandisten, daß auf die Dauer die Lüge die dümmste und wirkungsloseste Form der „Volksaufklärung“ sei. Ein Volk auf der geistigen Höhe des deutschen

müsse man überzeugen. Die Kunst sei nur, das Gewand zu finden, in das man die Wahrheit kleide. Er ging so weit, die Niederlage des ersten Weltkrieges vorwiegend damit zu begründen, daß die deutsche Führung dem Volk nicht die Wahrheit gesagt habe, obwohl dieses stark genug gewesen sei, sie zu ertragen. Lüge sei immer ein Zeichen der Schwäche. Aber mit akrobatischer Geschicklichkeit kleidete er die Wahrheit in einem kunstvollen System um und korrigierte ihre Härten. Wie Richard III. wagte, wider alle Regeln der Natur und Sitte, kraft der Überlegenheit seines Geistes am Sarge des von ihm Gemordeten um die Witwe zu freien, so traute sich Goebbels zu, mit der unheimlichen Gewalt seiner Sophistik am Sarge der gemordeten Wahrheit um das Vertrauen des Volkes werben zu können.

Er verriet auch, wo es irgend ging, eine nackte Lüge zu verbreiten. An seinen Nachrichten und Erklärungen war immer etwas Wahres. Er hatte, wenn man ihn der Lüge überführen wollte, stets eine Ausflucht. Darüber hinaus bediente er sich des Kunstgriffs der Umwertung aller Begriffe, einer gefährlichen Methode des Kollektivismus. Sollte dem Volk der Zwang schmachhaft gemacht werden, so wurde der Begriff der Freiheit verfälscht. Durch unablässiges Wiederholen hämmerte er die falschen Thesen der Ehre, der Gemeinschaft, des Volkswohls, wie er sie verstanden wissen wollte, der öffentlichen Meinung ein. Nur Menschen mit feinem Gehör erkannten die Lüge und verschlossen sich ihr. Das vergalt ihnen Goebbels mit seinen wütenden Ausfällen gegen die Reaktionen.

Die Kunst der Halbwahrheit

In den Versammlungen zog Goebbels alle Register der Rhetorik. Wenn die Menge tobte, blieb er kalt und spielte in berechnender Virtuosität mit ihren Instinkten. Wenn man die Methode des Politikers mit der des Schauspielers vergleichen dürfte, so könnte man Hitler neben Werner Krauß stellen, der die vor ihm verkörperte Persönlichkeit nicht spielte, sondern im dramatischen Augenblick wirklich zu sein glaubte, während Goebbels Gründgens ähnelte, der sein Spiel voraus und in jeder Minute bedachte, doch immer Gründgens bleibt.

Die höchste Stufe seiner Wirkung erklomm Goebbels im Kriege, als er, schon auf verlorenem Posten stehend, wöchentlich seine aufreizenden Kommentare im „Reich“ veröffentlichte, in denen er gegen den Augenschein und alle Gründe der Vernunft in dem niedergeschlagenen Volk den „Glauben an den Endsieg“ lebendig zu halten versuchte. Hier war die Kunst der Halbwahrheit und der Begriffsverfälschung zur Meisterschaft entwickelt, aber auch an die Grenze geführt, wo sich ihre verderbliche Kraft gegen den Urheber zu wenden beginnt.



Der innere Kreis, wie Schwerin von Krosigk es nennt, auf der Anklagebank (dpa)

Hatte er schon lange mit Leidenschaft das Gebot der „totalen Mobilmachung“ verfochten, so verführte ihn trotz und Ehrgeiz, sich noch im August 1944 zum „Generalbevollmächtigten für den totalen Krieg“ ernennen zu lassen. Sicher hat seine Energie da und dort Kräfte für die Front freigemacht. In der Hauptsache kam es ihm aber auf die „Optik“ an. In seinen wöchentlichen Erfolgsmeldungen wurden die Zahlen der Menschen, die er der Wehrmacht zugeführt habe, stark aufgebauscht. Auch die Panzersperren, die er an Ortseingängen errichten ließ und denen die schönen alten Dorfbäume zum Opfer fielen, hatten nur propagandistischen Wert.

Auch Goebbels hatte seinen wunden Punkt. So selbstsüchtiger er im Geist war, so abhängig blieb er von der Vitalität seines Führers, so

ängstlich blickte er auf Bormann. Sein nächster Mitarbeiter Fritzsche bekundete, wie der geringste Tadel, der von der Parteikanzlei kam, Goebbels alarmierte und das ganze Ministerium in fiebernde Bewegung brachte. Immer versuchte der „Minister“, seine Maßnahmen vor Bormann zu rechtfertigen. Und bis zum letzten Augenblick bekannte er seine Treue zum Führer. Er nahm die Illusionen, in denen Hitler in den letzten Monaten lebte, nicht mehr als Wahrheiten hin. Geistig hat er sich immer Unabhängigkeit bewahrt. Er hat auch im Widerspruch zu Ribbentrop, der nur an eine militärische Lösung des Weltkonflikts glaubte, Hitler von der Notwendigkeit eines politischen Auswegs zu überzeugen versucht. Dabei neigte er nach seiner inneren Einstellung, die oft genug nicht mit den öffentlichen Erklärungen übereinstimmte, mehr zum Osten als zum Westen. Aber es blieb ihm, der sich durch Wort und Tat festgelegt und jeden Rückzug unmöglich gemacht hatte, in der Schlusphase nur noch die Konsequenz der Gefährtschaft, zu der er sich immer bekannt hatte.

Ausbund des Unmenschlichen

Hinter der Maske der Zuversicht, die er bis zuletzt zur Schau trug, bereite sein verstiegener Geist die Krönung des Propagandawerks, den dramatischen Untergang in der brennenden Hauptstadt, vor mit dem Ziel, durch die heroische Legende über den Tod hinaus auf die Massen und die Geschichte zu wirken. Fritzsche berichtete über den Haß, der lavagleich aus ihm brach, als er endlich die Maske abwarf. Da schrie er am Fernsprecher des Staatsminister Meißner, der Berlin verlassen hatte und ihn von draußen anrief, an: er bedaure nur, nicht mehr die Möglichkeit zu haben, das zu tun, wonach er sich zwölf Jahre lang gesehnt habe, nämlich ihm ins Gesicht zu spucken. Da gab er beim Abschied von den Angehörigen seines Ministeriums die ganze Schale seines Zorns über die „Veräter“ aus, alle waren in seinen Augen Verräter, die Generale, die Beamten, die Industriellen, da schonte er, als Fritzsche ihn unterbrach und auf die Tapferkeit des Volkes hinwies, selbst dieses nicht. Es habe nicht zu siegen verstanden, so verdiene es nur unterzugehen. Sein und Hitlers Tod sollten das Fanal sein, welches das Volk aufblichen und erschrecken ließ. Aber das Volk erschrak nur darüber, daß es zwölf Jahre lang zu diesem Ausbund des Unmenschlichen aufgeblickt hatte.

Die Nürnberger Prozesse beim Scheine des „Kalten Kriegs“

Zu Telford Taylors, des amerikanischen Hauptanklägers, Zusammenfassung und den „Tagebuchnotizen“ von Dr. Viktor Freiherr von der Lippe

Bei den Nürnberger Prozessen denkt man im allgemeinen nur an das Verfahren gegen Hermann Göring und die mit ihm Angeklagten, das am 20. November 1945 begann und in der Nacht vom 15.—16. Oktober 1946 für zehn von ihnen am Galgen endete. Tatsächlich zogen sich aber die Nürnberger Prozesse über die Jahre bis 1949 hin und endeten am 11. April 1949 mit dem Urteil in dem sogenannten Prozeß gegen die Wilhelmstraße.

Man muß diesen Zusammenhang beachten. Man ist allerdings geneigt, ihn zu übersehen, weil der große Nürnberger Prozeß auf dem Londoner Abkommen beruhte, wodurch das Internationale Militärtribunal geschaffen worden war, die übrigen in der gleichen Stadt stattfindenden Prozesse aber auf dem Kontrollratsgesetz Nr. 10, das den vier Besatzungsmächten das Recht gab, jede für sich über Tatbestände abzuurteilen, die in der Londoner Charter vom 8. August 1945 als strafwürdig festgelegt worden waren.

Die Nürnberger Frage

Trennt man nämlich diese Prozesse nicht und merkt man sich die Urteilsbegründungen, dann stößt einem der Pessimismus auf, mit dem sich die amerikanische Anklagebehörde zum I.G.-Farbenprozeß, in dem am 30. Juli 1948 das Urteil gesprochen wurde, äußert. Sie befaßt sich nämlich darin mit der „Nürnberger Frage“, ob nämlich das Völkerrecht in unserer Zeit einen wirklichen Wert und eine praktische Bedeutung hat. Sie verweist darauf, wie „traurig und entmutigend“ die Zustände seien. „Kalten Krieg“ herbeiführten, durch den Schwäche des Rechts, wie wichtig wird, sondern die Mängel in seiner Durchführung.

Das sticht ab von dem jugendfrischen Optimismus, der noch zur Zeit des Nürnberger Hauptprozesses waltete. Inzwischen war aber eine der moralischen Garantien, die hinter dem Beginn vom 20. November 1945 stand, die des gleichen und gemeinsamen internationalen Rechtsbewußtseins mit dem Zwiespalt zwischen Westen und Osten auseinandergebrochen.

Auch Frh. von der Lippe, einer der Verteidiger beim ersten Nürnberger Prozeß, weist auf den vieles heilenden Charakter der Zeit hin, wenn er im Vorwort zu seinen „Nürnberger Tagebuchnotizen“, die im Verlag Fritz Knapp in Frankfurt am Main erschienen sind, davon schreibt, daß die belastenden Eindrücke auf Grund des Anklagematerials die Verteidigung erschweren. Von seiner Art, die Dinge gut und klug abzuwägen, möge der folgende Gedanke ein bezeichnendes Kennzeichen sein, das nämlich die Erkenntnis, Unmenschlichkeiten seien nicht nur dem Hitlerregime eigentümlich gewesen, zwar die vielen schrecklichen Verbrechen nicht etwa gerechtfertigt oder „aufgewogen“ hätte, aber bei der Beurteilung ins Gewicht gefallen wäre.

Es ist sehr interessant, die Tagebuchnotizen von der Lippe mit dem Buch von Telford Taylors, des Hauptanklägers in Nürnberg, „Die Nürnberger Prozesse“, Europa Verlag Zürich, zu vergleichen. Wir haben die ergänzte Sonderausgabe von diesem Jahre vor uns liegen und sind erfreut über die Offenheit, mit der alle mit diesem Komplex zusammenhängenden Fragen behandelt werden im Zusammenhang mit einer Darstellung der Entstehung und der Durchführung der Kriegsverbrecherprozesse.

Aus beiden Schriften geht klar und eindeutig hervor, daß, wie es bei v. d. Lippe heißt, „in Nürnberg viele unter allen Umständen und nach allen Rechtsprechungen strafwürdige Übeltäter wegen ihrer Verbrechen verurteilt wurden“.

Bestehende Rechtsvorschriften hätten genügt. Aber dazu kommt erschwerend, daß tatsächlich versucht wurde, politische Tatbestände, die bis Nürnberg noch nicht rechtlich abgeurteilt worden waren, nicht nur durch Gericht, sondern auch auf Grund moralischer Erwägungen von Richtern verwerfen zu lassen, daß zum erstmaligen Grundgesetz außer Kraft gesetzt wurde, bei Anerkennung der staatlichen Souveränität könne kein „Verbrechen gegen den Frieden“ erkannt werden, daß ein Sonderrecht errichtet wurde, wo es genügt hätte, nach den bestehenden international anerkannten Rechtsvorschriften über Mord, Körperverletzung und Diebstahl zu urteilen und daß das Tu quoque-Prinzip, wonach dem einem nicht verboten sein kann, was dem anderen erlaubt ist, nur in dem Falle der U-Bootskriegführung anerkannt wurde, aber nicht z. B. bezüglich des deutsch-russischen Geheimvertrags vom 23. 8. 1939 zur Teilung Polens und der Randstaaten.

Die politische Seite der Angelegenheit hätte nur auf die gleiche Weise behandelt werden können, wie die Verbannung Napoleons I. Mit Recht hat von der Lippe diese Bezüglichkeit zweimal in seinen übrigens auch stilistisch sehr interessanten und anregenden Tagebuchnotizen aufgegriffen.

Das Ritterliche wurde vergessen

Wie in diesem vergangenen Krieg auch auf der anderen Seite das Ritterliche vergessen wurde, zeigt die in den Göttinger Beiträgen für Gegenwartsfragen erschienene Schrift von Walter Lüdde-Neurath „Regierung Dönitz“. Die letzten Tage des Dritten Reichs“, erschienen in „Musterschmid“ Wissenschaftlicher Verlag Göttingen. Abgesehen von der reichen Dokumentensammlung, die diesem Buch beigegeben ist, und der Tatsache, daß hier in zuverlässiger und tendenzloser Weise von dem Adjutanten von Dönitz eine Zeitspanne beschrieben ist, die noch sehr im Dunkel blieb, kann man sich auf Grund dieser Darstellung die Gefühle einiger von denen vergegenwärtigen, die sich später in Nürnberg verantworten sollten und glaubten, auch ihrerseits unrecht behandelt worden zu sein.

Nichts kann in diesem Zusammenhang erschütternder sein und die ganze Problematik Nürnbergs am stärksten erhellen als die Lektüre der Urteilsbegründung im sogenannten Geiselprozess. Hier unterschieden die Richter in tiefem Pessimismus zwischen dem Völkerrecht, wie es sein sollte, und dem, wie es wirklich ist. Sie konnten den Partisanen die völkerrechtliche Stellung einer kämpfenden Truppe nicht zuerkennen und sie konnten das Entschmen von Geiseln, ihre Verhaftung und Hinrichtung zwar als ein barbarisches Überbleibsel aus alten Zeiten brandmarken, aber nicht als mit dem bestehenden Völkerrecht grundsätzlich unvereinbar verurteilen.

Die amerikanischen Richter bewiesen damit den Mut, die Entrüstung der Untergrunds- und Widerstandsbewegungen zu ertragen. Sie haben damit die Tatsache geschaffen, daß nicht nur von deutscher Seite Nürnberg kritisiert wird, sondern auch von denen, die durch Hitler sehr Schweres zu erleiden hatten. Wahrscheinlich liegt das Problem so, daß es noch nicht oder überhaupt nicht gelingt, alles Politische vor den Richterstuhl des Rechts zu stellen bzw. das Recht, nach dem politisches Geschehen gerichtet werden soll, so sehr moralisch zu unterbauen, daß es auch für die davon Betroffenen glaubhaft und zutiefst überzeugend wird. F. L.

Alliierte Telefonüberwachung

Lörrach. Im Bundesstag war, wie aus dem gestrigen Bericht unserer Zeitung hervorging, dagegen protestiert worden, daß in einer badischen Stadt das Telefon von der Besatzungsmacht überwacht werde. Es handelt sich dabei um Lörrach.

Probeabstimmung für englische Wahlen

London (dpa). Nach einer Probeabstimmung der liberalen „News Chronicle“ zeigt das politische Barometer vierzehn Tage vor der britischen Wahl ein scharfes Rennen um die Führung an. Seit Ende September hat sich nach der Statistik dieses Blattes der Abstand zwischen den Konservativen und der Labour-Party erheblich verringert, und zwar um fast elf Prozent; er beträgt jetzt nur noch fünf Prozent. Die Konservativen würden, wenn heute abgestimmt würde, etwa 51 Prozent der Stimmen erhalten, die Labour-Party 46 Prozent.

Fischkutter durch Bombenangriff versenkt

Cuxhaven (AP). Der deutsche Fischkutter „Samland“ ist gestern bei Bombenübungen britischer Flugzeuge auf Helgoland versenkt worden. Der Fischkutter „Pik-As“, der das Unglück durch Funkspruch meldete, berichtet, daß die Besatzung des versenkten Kutters vom Fischerboot „Rita“ gerettet worden ist.

Rückblick auf die Karlsruher Herbsttage

Herbsttage sind immer müde Tage. Das Thermometer sinkt, die Blätter fallen, und in den Briefstaschen ist auch chronische Ebbe. Leicht zu erklären, wenn gleich auf einmal Kartoffeln, Kohlen und warme Unterhosen, allenfalls noch ein wenig Obst für den Keller angeschafft werden müssen. Und wenn dann noch eine ganze Woche lang Kultur in rauen Mengen angeboten wird, so darf man sich nicht allzu sehr wundern, wenn die Tendenz ausgesprochen lustlos ist.

Dies die materielle Seite der Karlsruher Herbsttage, die mit einem Defizit in den Kassen und in den Gemütern geschlossen hat. Wer kann es künftighin den Veranstaltern, von Staatstheater angefangen, verübeln, wenn sie vorsichtig werden? Es gab ein paar ganz prominente Ereignisse, von denen man annehmen mußte, daß sie „ziehen“ würden. Aber selbst die komische Oper „Was ihr wollt“ war nicht das, was ihr wollt; für die erste Vorstellung mit Fremdenmiete waren nur ein paar zusätzliche Karten verkauft, die Wiederholung am Freitag brachte nur 64 Besucher mit 152 DM Einnahmen. Der Karlsruher Komponist Arthur Kusterer teilte also das Schicksal des bekanntesten Propheten im eigenen Vaterland.

Weit depressiver wirkte das Versagen des Karlsruher Publikums bei dem Mannheimer Gastspiel. Die Oper „Der Konsul“, die in Mannheim selbst siebenmal hintereinander und in Hamburg 45 mal ein volles Haus fand, steht seit Monaten im Brennpunkt des öffentlichen Interesses. Sie ist ein künstlerisches Ereignis ersten Ranges, so dem kein Musik- und Kunstfreund teilnahmslos vorbeigehen kann. In Karlsruhe ging man vorüber, die Reaktion des Staatstheaters war ausgesprochen sauer; sie

kann sich verhängnisvoll auswirken, wenn die Intendanz in Zukunft überhaupt auf Inszenierungen oder Gastspiele der neueren Literatur verzichtet. Schon hörten wir, daß Hindemiths „Mathis der Maler“ abgesagt werden soll. Wenn es sich in der Kunstwelt herumpricht, daß selbst eine Dore Huyer in Karlsruhe nur vor einigen Lückenhaft besetzten Stuhlleihen (mit im ganzen 80 Besuchern) tanzen mußte, kann es passieren, daß die Künstler künftig einen großen Bogen um unsere Stadt machen, um nicht immer wieder Enttäuschungen erleben zu müssen. In den Terminkalendern der Manager wird jedenfalls heute schon Karlsruhe mit einem Fragezeichen versehen.

Man muß den Veranstaltern für die abwechslungsreiche, alle Sparten der Kultur berücksichtigende Gestaltung der Woche dankbar sein, wenn auch einiges fehlte, so z. B. der Karlsruher Kammerchor als führende Chorvereinigung unseres Landes. Aber es erhebt sich angesichts des Flasks doch die Frage, ob die Häufung von hochwertigen künstlerischen Veranstaltungen in einer Woche hier vielleicht fehl am Platze ist. Man kann leider nicht auf das Beispiel kleinerer Städte, wie etwa Darmstadt oder Donaueschingen, hinweisen, die sich mit ihren „Wochen“ einen Namen gemacht haben. Bei uns muß man, wie es scheint, einem gewissen konservativen Zug in der Bevölkerung Rechnung tragen, die entweder bekannte und bewährte Repertoire-Stücke oder große Namen bevorzugen. Man hat das bei Elye Ney erlebt und hätte es auch bei Käthe Dorsch erfahren, die nach dem Vorverketen zu urteilen vor einem vollen Haus aufgetreten wäre, wenn sie nicht durch Krankheit ihr Gastspiel hätte verschieben müssen.

Rätsel · Schach · Briefmarken

Kreuzwort-Rätsel

Schach-Aufgabe Nr. 213
Von B. Harley, Afrika
(Süd-Afrikan. Chss. Mag. 1937)

Kontrollstellung:
Weiß: Kg7, Td3, e7, Sa6; Ba3, b5, b6, c5, d5, (9)
Schwarz: Ka8, Se7; Ba4, (3)

Matt in drei Zügen
Vorzüglich pointierter Dreizüger!
„Die leichte Aufgabe“

Von Walter v. Holzhausen. Matt in 2 Zügen.
Weiß: Kd8, Da7, Tb8, Lc2; Bd5, (5)
Schwarz: Ka1, La5; Ba2, b7, c5, d6, (6)

Lösung der Aufgabe Nr. 211 (Zimmer)
1. Dh1 (Zugzwang), K:f2. 2. Se2, K oder Be2; 3. Del oder Le1, matt.

Lösung der leichten Aufgabe (Dehler): 1. Ld3!
Aus der 5. Runde in Sopot, Juli 1951!

Weiß: Stefan Szabo, Rumänien
Schwarz: Dr. Herrmann, Deutschland (Sizilianisch)

Auflösung des Kreuzwort-Rätsels

1. e4, c5, 2. S3, d6, 3. d4, cxd4, 4. S:d4, S:f6, 5. Ld3, Sc6, 6. S:c6, bxc6, 7. 0-0, c5, 8. b3, Le7, 9. Lb2, 0-0, 10. Sbd2, Dc7, 11. Sc4, Lef6, 12. Dc2, Lg4, 13. Dc3, Sh5, 14. f3, Lef5, 15. Tf2, 16. Lc3, Sd4, 17. Lf1, Tadh, 18. g3, Sg6, 19. Dc3, Kh8, 20. Lb4, Td8, 21. Dd2, d5, 22. La5, Dd7.

Neuheitenbericht

Kirchenstaat. Die vatikanische Post gab zur Heiligensprechung von Papst Pius X. eine Gedächtnisserie heraus. Alle Werte zeigen das Porträt des Heiliggesprochenen teils in Vorder-, teils in Seitenansicht. Die Marken sind mit den Werten von 6, 10, 60 und 115 Lire ausgestattet. Als Farbe wurde neben gold jeweils noch eine zweite gewählt, und zwar lila, hellgrün, hellblau und hellbraun.

Italien. Anlässlich der Ausstellung „Triennale“ in Mailand wurden zwei Sonderwertzeichen ausgegeben: 30 Lire, schwarz und olivgrün, und 55 Lire, rosa und blau. Die beiden Markenbilder geben in einfacher Darstellung eine Vase, einen Krug und antike Gegenstände wieder. —ser.

Poste Vaticane
Triennale di Milano 1951
POSTE ITALIANE

Todesanzeige
Fraunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, das mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Erwin Dorner
Polizeidirektor i. R.
am Freitag des Donnerstags, den 11. Oktober 1951, nach kurzem Krankenlager verstorben ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Dr. med. Liene Dorner geb. Herzer

Im Sinne des Verstorbenen findet die Einäscherung in aller Stille statt.
Von Blumen und Kranzspenden bitten wir abzusehen.
Lärach, den 12. Oktober 1951.
Hoagenstr. 25.

Schmerz erfüllt geben wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, das mein lieber, herzenguter Mann

Erich Diesberger
rasch und unerwartet von mir ging.

In tiefem Schmerz:
Anna Diesberger geb. Farsch
und Verwandte

Die Beerdigung findet am Montag, 15. Okt. 1951, 10 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

Unser lieber Vater und Großvater

Sigmund Schief
Zimmermeister
ist nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 75 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit unserer lieben Mutter im Tode nachgefolgt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Liesel Stolz geb. Schief

Karlsruhe, den 14. Oktober 1951.
Nebenstr. 10 / Rankstr. 4
Beerdigung: Mittwoch, den 17. Okt. 1951, 11 Uhr, Hauptfriedhof.

TODESANZEIGE
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 13. Oktober 1951 meine liebe Frau, herzengute Mutter und Oma

Luise Dörflinger
geb. Weis
nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von nahezu 66 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:
Friedrich Dörflinger, Lebensmittelgeschäft
August Dörflinger
Rosa Dörflinger geb. Antritter
Frieder und Hans'

Blankenloch, Neue Straße Nr. 1.
Beerdigung: Montag, den 15. Oktober 1951, 16.30 Uhr.

STATT KARTEN
Gott der Allmächtige nahm in der Frühe des 14. Oktober unsere innigstgeliebte, treuergebende Mutter, Oma, Schwägerin und Tante

Frau Luise Barth
geb. Kus
im 72. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:
Wilhelm Barth
Frau Eugenie Bischoff geb. Barth
Fritz Bischoff
Enkelkinder und Anverwandte

Karlsruhe, den 15. Oktober 1951, Trauerhaus: Kandelstraße 2.
Beerdigung: Dienstag, 16. Okt. 1951, 10 Uhr, Hauptfriedhof.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

TODESANZEIGE
Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief sanft unsere liebe, gute, treuergebende Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester und Tante

Lina Pfetscher Wwe.
geb. Raupp
Wirtin „Zum Waldschlösschen“
im 64. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:
Lore Schlimm geb. Pfetscher
Kurt Schlimm u. Enkelkind Gerhard
Elias Scheuer geb. Pfetscher
Fritz Scheuer und Kinder
nebst Anverwandten

Blankenloch/Büchig, den 15. Oktober 1951.
Beerdigung: Dienstag, 16. Okt. 1951, 16 Uhr, Büchig.

Dankagung
Wir danken herzlich allen Freunden und Bekannten, die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Paul Herrmann
Bezirksdirektor
so überaus zahlreiche Zeichen ihres Mitgefühlis gaben. Unser ganz besonderer Dank gilt Herrmann, Dr. Kurt Herrmann, den Direktoren der Gesellschaften, seinen trauen Mitarbeitern u. Geschäftsfreunden für ihre warmempfundenen Abschiedsworte, dem Geistlichen für seine tröstliche Rede, Fr. Blank für ihren erhebenden Gesang und all denen, die durch ihre herrlichen Kranz- u. Blumenpenden seiner gedachten, und ihm das letzte Geleit gaben.

Die trauernden Hinterbliebenen
Familien Herrmann u. Hekeroth

STATT KARTEN
Für die viel Beweise herzlicher Anteilnahme u. die reichen Blumen- u. Kranzspenden anlässlich des Todes unseres lieben Vaters

Karl Batschauer
sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.
Kath. Batschauer u. Kinder.

Mein lieber Mann, Vater, Schwiegervater, Onkel, Bruder, Schwager u. Onkel

Ludwig Eberhardt
verschied unerwartet rasch

In tiefem Leid:
Frau Luise Eberhardt geb. Erb
Fam. Friedr. Eberhardt
und Anverwandte
Khe. Rintheim, 14. Okt. 1951
Hauptstr. 85
Beerd.: Dienstag, 16. 10., 15 U.

Rasche Hilfe für Magen und Darm!
„Seit vielen Jahren bin ich magen- und darmleidend und habe mancherlei dagegen unternommen. Klosterfrau Melissengetränk aber hat mich schon nach kurzer Anwendung erhebliche Besserung gebracht. Auch gegen viele andere Beschwerden habe ich ihn mit Erfolg verwendet. Ich meine, er sollte in keiner Familie fehlen!“
J. Müller, Bamberg, Zöllnerstr. 128. Ohne Zweifel: Wer Klosterfrau Melissengetränk im Hause hat, kann sich vielerlei unbillige Beschwerden wie Kopf, Herz, Magen u. Nerven fernhalten! Man sagt mit Recht: „Er gehört in jedes Haus!“
Klosterfrau Melissengetränk, in der blauen Packung mit 3 Nonnen, ist in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an Aktiv-Puder!

Nach langem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied unsere liebe, treuergebende Schwester, Schwägerin und Tante

Gretchen Flach
Krankenschwester
Ihr Leben war autoperender Dienst zum Wohle ihrer Mitmenschen.

Im Namen d. Hinterbliebenen:
Dina Ros geb. Flach

Karlsruhe, 14. Okt. 1951.
Beerdig.: Dienstag, 16. 10., 13 Uhr, Hauptfriedhof.

Rasch u. unerwartet entschlief heute meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Luise Köhler Wwe.
geb. Kappler
kurz vor ihrem 73. Geburtstag.

In tiefem Leid:
Liesel Lober geb. Boas
Eugen Lober
Hannelore Stitz
Wilhelmine Goerke geb. Kappler
Rudi Goerke u. Familie
Karlsruhe, den 12. 10. 1951.
Trauerhaus: Karl-Wilhelm-Straße 22.
Beerdigung: 16. 10. 1951, 11 Uhr, Hauptfriedhof.

Für die uns an unserer Vermählung so reich, zugegangenen Glückwünsche, Blumen u. Geschenke danken wir auf diesem Wege auch herzlichste

Friedr. Goldschmidt Jr.
Inst. u. Blechmeister
Gretel Goldschmidt
verw. Falzmann
Okt. 1951 Essenweinstr. 38

Auch in **TRAUER KLEIDUNG** die reichhaltige Auswahl
Wir bedienen Sie in kürzester Zeit
MODEHAUS
Vetter
KARLSRUHE

Jetzt beginnen bald gewinnen in der Süddeutschen **Klassen-Lotterie**
1/8 Los 3.-
Maurer
Waldstr. 28
Karlstr. 10

Leistungsfähige und zuverlässige Bezugsquelle für

Obstbäume
Berenobstpflanzen
Erdbeerpflanzen
Korbeben
Rosenpflanzen
Bülsenstauden
Heckenpflanzen
Alleebäume
Ziergehölze
Immergrüne Pflanzen
Blumenwiebel

Ausgewählte Sortimente, bestgeeignete Kulturen. Fordern Sie bei Bedarf beschreibenden Katalog und Preisliste.

HUGO KÖLLE
Markenbaumschulen
Heilbronn 4 a. N.
Telefon 2006

Wo erhalten Sie fachmännische Beratung und Ausführung von **Einlagen nach Maß und Gipsabdruck?** Bei **Kunstgliederbau** G. m. b. H. Karlsruhe 20 Telefon 401

Vereins-Anzeiger
Alle Thüringer treffen sich am Freitag, 19. 10., 20 Uhr, im Goldenen Hirsch, Khe, Kaiserstr.

Veranstaltungen
Mit Omnibus-Schauerte
17. 10.: Rote Lache über Albtal - Murgtal - Baden-Baden.
Abfahrt: 13.30 Uhr, DM 5.-
18. 10.: Fahrt ins Blaue.
Abfahrt: 14.00 Uhr, DM 4.-
19. 10.: Albtal - Holzbockel - Schwann - Neuenbürg.
Abfahrt: 14.00 Uhr, DM 5.50.
Anmeldung: Ritterstr. 27, Tel. 6472, u. Foto-Kahn & Heyne, gegenüber der Kurbel, Tel. 1962.

BNN-SONDERFAHRT
mit dem **„TANZ-EXPRESS“**
zum **Rechtäler Wein- u. Volksfest nach Oberkirch**
am Sonntag, dem 21. Oktober 1951

Hinfahrt	ab 10.00 Uhr	Rückfahrt	ab 23.28 Uhr
Karlsruhe	ab 10.23 Uhr	Rastalt	ab 0.26 Uhr
Oberkirch	an 11.32 Uhr	Karlsruhe	an 0.49 Uhr

FAHRPREIS einschließlich Festabscheinen **DM 4.50**

Kartenverkauf:
ab sofort in unserem Verlagshaus, Schallertstr. 4 & 9 a.
Telefon. Anmeldungen können nicht angenommen werden.
Der Tanz-Express steht ab 9.30 Uhr am Bahnhof.
Am Abend können die Wagen in Oberkirch ab 21.30 Uhr betreten werden. Desgleichen ist der Tanzwagen um diese Zeit im Betrieb. Bewirtung ist der Sonderzug durch die DSG.
Bei der Ankunft in Karlsruhe stehen Straßenbahnwagen nach den Hauptfahrlinien bereit.

In Oberkirch werden u. a. geboten:
Platzkonzerte, großer Trachten- und Gruppenfestzug, Festakt, bunter Abend u. Prachtfeuerwerk. Außerdem kann die Ausstellung Landwirtschaft, Industrie, Handel und Handwerk besucht werden.

Und nun auf zum **Weinfest nach Oberkirch**
Es ladet freundlichst ein **BNN Reisedienst**

BNN Reisedienst
OREKA Programm
Dia., 16. 10.: Abf. 14.00: Bäderfahrt nach Mingolsheim, DM 3.80.
Mi., 17. 10.: Abf. 15.30: Rote Lache, DM 5.-
Do., 18. 10.: Abf. 15.30: Kaffeefahrt in den Herbst, DM 4.-
Fr., 19. 10.: Abf. 15.30: Platfahrt, DM 6.-

Herbstfahrt in die weinfrohe Pfalz
So., 21. 10.: Abf. 8.30: Speyer (Dombesichtig), Gimmeldingen, Neustadt entlang der Weinstraße über Hammabach, Edenkoben, Bürweiler, Siebelingen, Eschbach, Bergzabern, Weinort, DM 7.50.

Zur intern. Fahrrad- u. Motorradausstellung nach Frankfurt
So., 28. 10.: Abf. 7.00 Uhr: Hin und zurück DM 12.-

3 tägige Besuchsfahrt Basel - Zürich - Luzern
9.-11. 11.: Fahrpreis: Basel 18.50, Zürich 27.50, Luzern 32.50.
Meldestrich: 3. 11. Pab durch uns.

Anmeldung:
Omnibus-Nirsch, Tel. 6177; Albert Pfaff, Tel. 4954; Emil Pfaff, 4937; Reisebüro Zimmermann, b. d. Post u. Hauptgesch.-Stelle:
OMNIBUS-REISEDIENST KARLSRUHE
AM BNN-REISEDIENST-SCHALTER, LAMMSTR. 1b-5, TEL. 4051, APP. 53

Achtung!
15. Woche! Der Riesen-Erfolg!
Unwiderfürlich die letzten 5 Tage
im „Weißen Röhl“, Ruppurrer Straße 2, beim Ruppurrer-Tor-Platz. Ab heute, Montag, 15. 10., bis einsch. Freitag, 19. 10., täglich um 11 Uhr und 15 Uhr, sowie abends 20 Uhr (Montag, 11.00 Uhr keine Vorführung)

Schau-Zuschneiden
Jetzt für Ihre Herbst- und Winterkleidung
Leitung: Frau Friedrich, Hamburg
In 1 Stunde können Sie garantiert alle Modelle in jeder Größe **AUS DEM MODEHEFT** - die erstklassige Maßschneiderei selbst abarbeiten. Spielzeug leicht! Jed. Lein. Kein komplizierter Apparat! Kein Ausmaß! Keine Sorgen mehr! Selbstschneidern!
Für alle Hausfrauen die letzte Gelegenheit!
Einmaliger Unkostenbeitrag 0.50 DM

KARLSRUHER Film-THATER
Luxor Eröffnung in Kürze
Kaiserstr. 168

KURBEL
RONDELL
Schauburg
PALI
Rheingold
Atlantik
MT Durlach

„HOFFMANNS ERZÄHLUNGEN“, die Höchstleistung d. Fabrikkunst, 12, 14, 15, 16, 30, 19, 21, 15
„SUE“ m. Tyr. Power, 13, 15, 17, 19 u. 21 Uhr.
Im Beipr.: **Heinrich Hoff - Jack Gardner**.

Der große Lach-Schlagler: **WILDWEST IN OBER-BAYERN**, 15, 17, 19, 21 Uhr.
„STIPS DER UNWIDERSTELICHE“, Ab morgen: **„TAIFUN“**, 15, 17, 19, 21 Uhr.
„SÜHNE OHNE SÜNDE“, Der Opfergang einer schönen Frau, 15, 17, 19, 21 Uhr.
„Desperado“, Wildwest-Fortfilm der Spitzenklasse, Heute letzter Tag, 15, 17, 19, 21, 21.
Tägl. 15, 17, 19 u. 21 Uhr: Kristina Söderbaum in **„UNSTERBLICHE GELIEBTE“**, Karlsruhervorber.

Frauen, die nie altern!
Tiefe Falten, hohle Wangen usw. lassen sich in kurzer Zeit für dauernd ohne Operation schmerzlos beseitigen, bei sofort sichtbarstem Erfolg. Billigste Berechnung! Auch Sommerprossen, Gesichtshare, Muttermale, Leberflecken, Warzen, Pickel, Mitesser behandeln und entfernen sich in kurzer Zeit. Neul. Orig.-Vibr.-Rotations-Gesichtsmassage bei schmerzloser Haut gegen frühzeitiges Altern.

Anneliese Hesselbacher Ältestes und modernstes Kosmetik-Institut am Platz
Erzbergerstr. 10 (Block 1), Haltestelle (Kunsthof),
1/5 Minute durch den Parkring, Spreicheld, 9-19 Uhr - Tel. 740.

Pelze
Mäntel, Silberfuchse-Capes, a. Füchse
Pelz - Gsell, Vertreter Hecht, Karlsruhe - Durlach
Ernst-Friedrich-Str. 4 - Haltestelle BfH, Durlach

stets bedenke - Wohlschlegel - Geschenke

Amtlliche Bekanntmachungen
Zwangsversteigerung,
Dienstag, 16. Okt. 1951, um 14 U., werde ich in Karlsruhe, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 elektr. Kühlschrank, 1 Leichtmotorrad „Rixe“, 96 cm, 1 Schreib-1 Rechenmaschine, 1 Vertrieblungsapparat, 2 Radios, 1 Apparat und 1 Posten Textilien.
Großmann, Gerichtsvollzieher.

Verloren / Gefunden
Damenhandschuhe v. „Weiß Berg“ - Amalienstr. verli. Abgabe geg. Belohn. an inliegende Adresse.
Knab-Windjacke im Wald. Nähe Studentenheim, verli. Belohnung. Khe., Rudolfstr. 78, III. St., r.

Ein Paar **Damenhandschuhe**
in der Schallerhalle der BNN liegen geblieben. Dieselben können an der Kasse abgeholt werden.

Entlaufen / Zugelaufen
Braune, junge **Langhaardackel-Hündin**
entlaufen, Belohn. Tel. Khe. 44.

Schäferhund zugelaufen, Telefon Karlsruhe 8728.

Unterricht
STENO MASCHINENSCHREIBEN
Gründ. Ausbildung - Teilzahlung, Anf. November verbill. Tageskurs.
L. Heini Staal, gepr. Fachlehrer
Gerdenstr. 15.

Tanz-Schule EISELE Neue Kurse
Sofienstr. 35

Private Lehrgänge in STENO
(deutsch, engl. u. französisch)
Maschinenschreiben
laufend neue Tages- und Abendkurse für Anf. und Fortgeschrittene. Niedrigste Preise und Teilzahlung.
ILLI Karlsruhe, Sophienstraße 67 - Ruf 8369

Privat-Fachinstitut für STENO
Maschinenschreib. - Buchführung
Anfänger- u. Fortbildungskurse zu jeder Tages- und Abendzeit (Halb- und Jahresklassen für Schulentlassene)
Eintritt jederzeit
Ausbildung bis zu jeder Fertigkeit
Leitung:
Otto Aulenrieh
staatlich geprüft
30 Jahre eigene Lehrtätigkeit
Ruf 8601 Karlsruhe, Vorholzstr. 1
Nähe Hbl. u. Albtal-BfH.

Vermietungen
Moderner Laden
in der Nähe des Marktplatzes, Kaiserstraße, zu vermieten, 25 qm Fläche des Mietpreises pro qm unter 110/24 an BNN.

Zimmer, teilmöbl., Karl-Wilh.-Str., an alleinst. Dame zum 1. 11. zu verm. 25 unter 110/6 an BNN.
2-Z. Wohnung (Neubau) gegen Baukostenzuschuß von DM 300.-, sof. zu vermieten, 25 qm, 110/10 BNN.

Gewerbliche Räume
in Stadtmitte gesucht 25 unter 110/3 an BNN.

Gr. Leerszimmer od. 2 kl. v. berufst. Ehepaar ges. Evtl. Mietvorzusch., 25 unter 107/9 an BNN.
Gut möbl. u. leere Zimmer v. groß. Industriekunden, f. seine Angestellten ges. 25 u. 110/50 BNN.
Einf. möbl. Zimmer, sof. od. 1. 11. ges. 25 unter 110/8 an BNN.
Möbl. Zimmer in Oststadt gesucht, 25 unter 110/7 an BNN.
Möbl. Zimmer (Schlafstube) v. berufst. Herrn in Stadtmitte gesucht, 25 unter 110/9 an BNN.

Möblierte u. leere Zimmer
sucht und vermittelt
Zim. Nachb. Karlsruhe, 78, Telef. 4577.
Möbl. Zimmer mit Heizung u. Bad gesucht, 25 unter 110/3 an BNN.
Gut möbl. Zimmer, möglichst mit Klavier, von Siemens-Angestellten ges. 25 u. 110/8 an BNN.
Sonntags, möbl., heizbares Zimmer mit Küchenbenütz., Oststadt, gesucht, 25 unter 110/8 an BNN.
1-2 Z. Wohnung v. berufst. Dame ges. Evtl. mit Baukostenzuschuß, 25 unter 110/7 an BNN.
1-2 Zimmer-Wohnung in Khe v. ruhigen Ehepaar sofort dringend gesucht, 25 u. 110/7 an BNN.

4-5 ZIMMER
sonnig, in guter Wohnlage, mit geräumiger Küche u. Bad, evtl. mit Garage, gegebenenfalls geg. Baukostenzuschuß, baldmöglichst bezugsbereit, gesucht, 25 an die Anzeig. der StW, Karlsruhe, Schirmerstr. 1, unter Nr. W 113.

Transporte
Schnelltransporte
Umzüge, Klaviere
Zähringerstr. 71 (h. Kth. Holscher)
Telefon 5965

Verschiedenes
Heizer übern. Bedienung von Zentralheizungen, 25 u. 110/7 BNN.
Heimarbeit (Stricken) v. jung. Frau ges. 25 unter 110/55 an BNN.

Geschäftl. Verbindungen
Auslieferungslager
bzw. eingeführte Vertretung gesucht. Wagen, Büro und Telefon vorhanden, 25 unter 110/30 an BNN.

Werbung
Nähmaschinen-
Spezialhaus
Napben & Co., Kaiserpassage
Schweifen von Aluminium und Graugußteilen
Schweißbetrieb Herm. Ungeheuer,
Neureuter Straße 15 - Telefon 5132.
Führer: F. L. Dingos.

Großer Räumungs-Verkauf
wegen Umzug ins eigene Haus

Jetzt können Sie alle Bettwaren in bester Qualität zu stark herabgesetzten Preisen anschaffen.

Hausfrauenwünsche jetzt werden sie erfüllt!

BETTEN-Becher
KARLSRUHE
noch: **Kaiserstr. 237**
Zwischen Hauptpost u. Kaiserplatz

Wissen Sie schon
daß demnächst die Ziehungen der neuen 10. Südd. Klassenlotterie beginnen?
Insgesamt über 23 1/2 Millionen DM
werden ausgespielt! Jetzt alle 8 Tage Ziehung. Sie können sich schon von DM 3.- an daran beteiligen.
Wer doppelt setzt - gewinnt doppelt.
Auskunft und Prospekte kostenlos durch:
BOUQUET Staatl. Lotterie-Einnehmer, Karlsruhe, Karlsruh. 64 (Ecke Maltheustr.), in K.-Rupp., Ostendörpl. 5

Wenn die Abende länger werden...

... spendet ein neuer Radio vom Funkberater die notwendige Erholung nach des Tages Mühe. Die neuen Empfänger bestechen durch ihre wundervolle Klangwiedergabe. Nach eigener Prüfung bei Tag und Nacht können wir besonders empfehlen:

5-Röhren-6-Kreis-Super	159.-	Großsuper mit ganz herrlicher Klangfülle und UKW-Leistung ...	398.-
5-Röhren-Super mit UKW und Nubbaumgehäuse, nur	208.-	Spitzen-Super für höchste Ansprüche	DM 568.- bis 890.-
4-Röhren-Super mit Hochleistung-UKW-Super und Superbegrenzer	285.-	Herrliche MUSIKTRUHEN in allen Preislagen	

Ihr Funkberater hilft Ihnen mit seinem günstigen Teilzahlungs-System.

Radio Freytag
Karlsruhe - Karlstr. 32 - Ruf 6754

Tannenhonig
Pfd. 2.90 bei 5 Pfd. 2.80 bei Mehrabnahme
noch billiger
Wiederverkäufer Sonder-Rab. HONIG-GROH, Leopoldstr. 25

Öfen, Kohlen-, Gasherde
Lechner & Sohn, Klauprachstr. 22

Für ihren Most
empfehle ich: Reinzuchtholen, Mostmischschüre, Gärrohr, Gärrohr usw.
Mostuntersuchung und -beratung kostenlos.
Drogerie Günther
Zähringerstraße 55

Hämorrhoiden sind heilbar
auch in schweren Fällen d. Rußmosol (Salbe u. Zäpfchen). Tausendfach bewährt. In Apotheken erhältlich. Prosp. d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 603

Bel Ehrfeld macht das Kaufen Freude, so sprechen heute viele Leute!

MOBEL EHRFELD
Rondellplatz

Die besten Apparate jeder Klasse führt **RADIO-AD-B** Kaiser-, Ecke Adlerstraße

Brennstoffhandlung **OTTO EIGENMANN**
Götschhausen b. Bretten
Tel. 487 Bretten

nimmt Bestellung für Brennholz in jeder Menge zum Preis von 4.50 DM pro Ztr. ab Lager Götschhausen entgeg. Das Holz ist geschichtet, Verkauf ab sofort.

Jedermal zu **Rosenthal**
OPTIK-FOTO Kriegerstr. 76

Eilt! Nächste Woche Ziehung bei der Süddeutschen. Lose noch zu haben. 1/2 - DM 3.-, 1/4 - DM 6.- je Kl.

Babitzel
STAATL. LOTTERIE-EINNAHME
Ergebnisstr. 23
sowie in m. amt. Verkaufsstell. Oststadt: Nunn, Zig-Geschäft, Georg-Friedrich-Str. 25; Durlach: Streithof, Zig-Gesch., Pflanzstr. 28; Ettlingen: Krause, Zig-Geschäft, Kronenstr. 22.

Generalvertretung **W. MULLER**
Karlsruhe
Waldstr. 11 Ruf 260

SIEMAG
Die Schreibmaschine für Ihr Büro